

Arbeit am Sportentwicklungskonzept startete mit Vereinsbefragung **Seite 7**



Qual der Wahl: Jury für dritten Trierer Jugendehrenamtspreis ermittelte fünf Gewinner unter zahlreichen hochkarätigen Projekten **Seite 9**



Trier young im September: triki-Reporter seit 2007 regelmäßig auf Sendung **Seite 11**

17. Jahrgang, Nummer 36

AMTSBLATT

Dienstag, 4. September 2012

Jugendparlament

In seiner Sitzung am Freitag, 7. September, 16 Uhr, Rathaussaal, diskutiert das Jugendparlament unter anderem über das Schulentwicklungskonzept und eine zentrale Jugendveranstaltung am „Fetten Donnerstag“ 2013.

Herzogenbuscher Straße gesperrt

Die Herzogenbuscher Straße ist von Samstag, 8. September, 3 Uhr, bis Sonntag, 9. September, 12 Uhr, gesperrt. Zwischen den Einmündungen Thyrsus- und Hochwaldstraße wird eine neue Asphaltdeckschicht aufgebracht. Die Umleitung führt über Park- und Franz-Georg-Straße. Als Alternative steht die Zurmaier Straße zur Verfügung. Die Bushaltestellen werden bereits ab Freitag, 7. September, 14 Uhr, nicht mehr angefahren und in die Parkstraße, Franz-Georg-Straße sowie in die Wasserweg verlegt. Während der Sperrung gilt ein absolutes Halte- und Fahrverbot. Fahrzeughalter werden gebeten, ihren Pkw frühzeitig von öffentlichen Parkplätzen oder ihrem Privatgrundstück zu entfernen. Abstellmöglichkeiten gibt es auf dem Gelände der Zulassungsstelle in der Thyrsusstraße.

Sonniger August



Bilderbuchsommer im August: Das Wetter im „Erntemonat“ zeigte sich größtenteils trocken und warm. Mit 19 Grad lag die Durchschnittstemperatur fast zwei Grad über dem Normwert, die Sonne schien 40 Stunden länger als üblich. Während der Hitzewelle Mitte des Monats wurde der Jahresrekordwert von 36,7 Grad gemessen. *Quelle: www.wetter.rlp.de*

Solardaten unter einem Dach

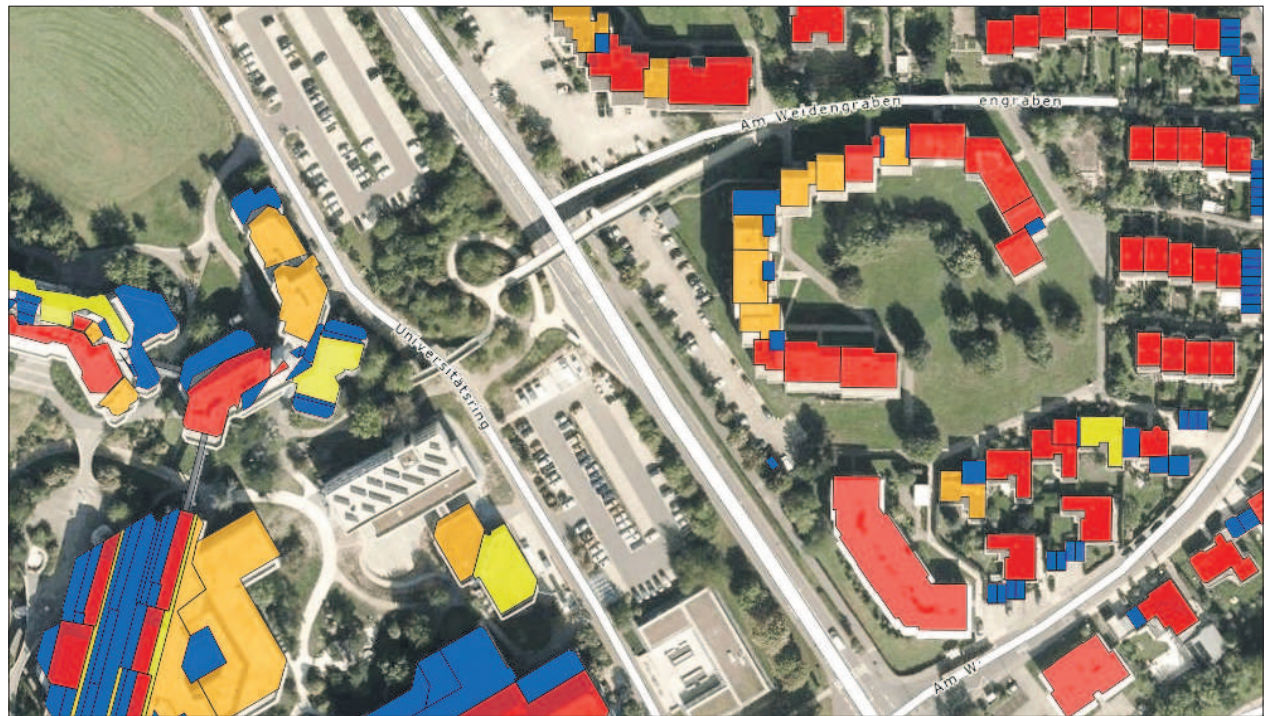
Onlinekataster für Stadt und Landkreis erfassen Energiepotenziale von 212 000 Gebäuden

Es ist eine wichtige Hilfestellung für die Energiewende vor Ort: Im Solardachkataster für Trier und den Landkreis Trier-Saarburg sind 212 000 Gebäude erfasst und auf ihre Eignung für Photovoltaik und Solarthermie untersucht worden. Jeder Hauseigentümer in Trier kann ab 18. September online und kostenlos die Daten für sein Dach abrufen und herausfinden, ob sich eine Investition in Solarenergie lohnt.

Lange Zeit war Stromerzeugung eine Sache von großen Kraftwerken und ebenso großen Konzernen. Mit der Hinwendung zu den erneuerbaren Energien hat sich das Bild gewandelt: Die Nutzung von Wind- und vor allem Sonnenenergie erfordert nur vergleichsweise geringe Investitionen. Immer mehr Hausbesitzer werden im Nebenberuf zu Stromproduzenten.

Solarregion Mosel

Wer sich informieren will, ob sich Photovoltaik auf dem eigenen Dach rechnet, kann jetzt mit dem Solarkataster auf eine gesicherte Datenbasis zurückgreifen. „Das Verhalten jedes Einzelnen ist für den Erfolg der Energiewende entscheidend. Unser Wunsch ist, dass so viele Anlagen wie möglich entstehen“, verdeutlicht OB Klaus Jensen den Ansatz des Gemeinschaftsprojekts mit dem Landkreis Trier-Saarburg. Dessen Landrat Günther Schartz sieht das Kataster auch als Instrument des Standortmarketings und der Wirtschaftsförderung: „Es lohnt sich, aus der Sonne Ertrag zu ziehen, denn sie stellt keine Rechnung.“ Zusammen mit den Solarkatastern der Landkreise Bernkastel-Wittlich und Cochem-Zell



Farbenlehre. Dieser Ausschnitt aus dem Solardachkataster verdeutlicht, dass im Gebiet Weidengraben/Universität viele Dächer sehr gut für Photovoltaik geeignet sind (rote Einfärbung). Orange bedeutet „gut“, grün „bedingt“ und blau „nicht geeignet“. Das Onlinekataster für Trier ist ab 18. September abrufbar. *Abbildung: Geoplex GmbH*

wird das Moselland zur größten Solarregion in Rheinland-Pfalz.

Bei der Finanzierung des Projekts standen die Sparkasse Trier und die Stadtwerke Pate. Die Sparkasse verbindet damit ein umfassendes Beratungs- und Serviceangebot, das von Infos zur Technik und Versicherung über Kooperationen mit Handwerkern bis zu verbilligten Krediten reicht.

Für das Solarkataster wurden Stadt und Landkreis aus der Luft fast zentimetergenau mit Lasertechnik gescannt. Dabei wurden bei jedem ein-

zelnen Dach Größe, Neigung, Ausrichtung und Verschattung erfasst. Die Dächer können adressgenau angesteuert werden, an der Einfärbung lässt sich dann das Solarpotenzial ablesen. Eine genauere Analyse kann vom Grundstückseigentümer kostenlos per Onlineformular angefordert werden. Hausbesitzer, die eine Darstellung ihres Daches im Internet nicht wünschen, können Widerspruch einlegen.

In Trier wurden über 90 000 Dächer mit einer Gesamtfläche von 8,3 Quadratkilometern untersucht. Davon bie-

ten immerhin zehn Prozent sehr gute Voraussetzungen für Photovoltaik, weitere 20 Prozent sind gut bis bedingt geeignet. Zudem können 29 Prozent der Dachflächen für Solarthermie genutzt werden.

i Solardachkataster für Trier ab 18. September unter www.trier.de/solar. Infoveranstaltung am Montag, 22. Oktober, 19 Uhr, Sparkasse Trier, Theodor-Heuss-Allee 1.

Bekanntmachung zur Widerspruchsmöglichkeit auf Seite 6

„Schau mir in die Augen, Kleiner“



Beim Römerfestival „Brot und Spiele“ verwandelte sich das Areal rund um die Kaiserthermen wieder in die antike Augusta Treverorum. Wie im römischen Reich ging es auch in Trier international zu. Händler, Handwerker, Legionäre und Soldaten, wie diese Bogenschützen aus Belgien (Foto), kamen aus allen Richtungen an die Mosel gepilgert und schickten die Besucher auf Zeitreise in die Vergangenheit. *Foto: PA/Weitere Informationen auf Seite 7*

Gute Chancen für Waldkindergärten

Stadtrat unterstützt naturpädagogische Initiative des „Waldpänz“-Vereins

Einhellig unterstützt der Stadtrat das Anliegen der Trierer Initiative „Waldpänz e.V.“, einen Waldkindergarten in Deutschlands ältester Stadt einzurichten, sofern die rechtlichen, organisatorischen und finanziellen Voraussetzungen hierfür gegeben sind. Der einstimmige Grundsatzbeschluss, der auf einem gemeinsamen Antrag von SPD und B 90/Grüne basiert, schließt auch den Änderungsantrag der Linken ein, wonach die Umsetzung des Waldkindergartens den Leitlinien der Inklusion und Barrierefreiheit verpflichtet sein soll.

Mit seinem Votum fordert der Stadtrat die Verwaltung auf, die notwendigen Schritte einzuleiten, um eine „zeitnahe Einrichtung“ des Betreuungsangebots bis April 2013 zu ermöglichen. Für Carola Siemon (SPD) und Corinna Rüffer (B 90/Grüne), die den Antrag begründeten, sind Natur- und Waldkindergärten eine Reaktion auf die veränderte Lebenssituation der Kinder. Die pädagogische Arbeit im

Wald fördere eine naturnahe Erziehung, stärke die Entwicklung der Motorik sowie Wahrnehmung und bereite „nachweislich nicht weniger gut“ als herkömmliche Kindergärten auf die Grundschule vor. Da Trier in unmittelbarer Nähe ein großes Waldgebiet aufweise, verfüge die Stadt über gute Voraussetzungen. Die Schwierigkeiten beim Baugenehmigungsverfahren, die auch auf Lücken im Baugesetz zurückzuführen seien, müssten mit einer stärkeren Unterstützung der Verwaltung schnellstmöglich überwunden werden.

Auch die Fraktionen von CDU, FWG, FDP und Linken lobten die Initiative, die das pädagogische Spektrum nicht nur erweitere, sondern durch die kostengünstige Schaffung von Kindertagesplätzen auch zur Haushaltskonsolidierung beitrage. Dr. Barbara Engelries (CDU), Christiane Probst (FWG) und Tobias Schneider (FDP) wiesen aber auch auf rechtliche, organisatorische und finanzielle Fragen hin, die vor einer Realisierung im Interesse der

Kinder geklärt werden müssten. Bei dem FWG-Änderungsantrag, diese Voraussetzungen auch im Grundsatzbeschluss zu erwähnen, enthielten sich SPD und Grüne der Stimme, da die Klärung eine Selbstverständlichkeit sei.

Das pädagogische Angebot der Waldkindergärten, die es nach den ersten Einrichtungen in Dänemark seit 1968 zunehmend auch in Deutschland (derzeit rund 300) gibt, basiert auf der Ansicht, dass Kindheit und Natur zusammen gehören. Die „Waldkinder“ bewegen sich bei annähernd jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit fast ganztägig im Freien. Für den vorgeschriebenen beheizbaren Schutzraum als Basislager ist beim Verein „Waldpänz“ ein umgebauter Zirkuswagen im Gespräch. Als Standort kommt das ehemalige Sportlerheim auf dem Gelände des Waldstadions in Frage. Rat und Verwaltung werden sich in den zuständigen Ausschüssen mit dem Fortgang der Planungen beschäftigen.

Weitere Stadtratsberichte Seite 3-5

Meinung der Fraktionen



Haus des Jugendrechts: Gewinn für unsere Stadt!

Seit dem vergangenen Monat ist unsere Stadt um eine wertvolle Einrichtung reicher. Mit der Eröffnung des landesweit vierten Hauses des Jugendrechts in der ehemaligen Gneisenaukaserne findet ein Erfolgsprojekt im Bereich der Prävention und Verfolgung von Jugendkriminalität seinen Platz in Trier-West. Künftig arbeiten hier die Jugendexperten der Polizei, Jugendstaatsanwälte, die Jugendgerichtshilfe, der Verein „Starthilfe“ sowie das Jugendwerk Don Bosco eng zusammen. Durch die Unterbringung aller verantwortlichen Institutionen unter einem Dach werden die Verfahrensabläufe im Bereich der Jugenddelinquenz bedeutend optimiert und die Entscheidungswege verkürzt.

Auch für den Stadtteil Trier-West/Pallien bedeutet die neue Einrichtung eine entscheidende Aufwertung. Mit der Umnutzung und Renovierung der zerfallenen Gebäude der Gneisenaukaserne verschwindet Stück für Stück ein großer „Schandfleck“, der das Erscheinungsbild

des gesamten Berings jahrelang negativ geprägt hatte.

Mit der sich anschließenden Eröffnung des Jobcenters im Nachbargebäude wird der nächste Schritt in diese Richtung getan. In diesem Zusammenhang gilt ein besonderer Dank unserem ehemaligen Bürgermeister **Jörg Reifenberg** Georg Bernarding, der sich mit viel Empathie für diese Lösungen eingesetzt hatte.

Die CDU-Fraktion wünscht dem Trierer Haus des Jugendrechts einen erfolgreichen Start und allen Beteiligten ein gutes Händchen bei der Wahrnehmung ihrer verantwortungsvollen Aufgaben.

Jörg Reifenberg, CDU-Stadtratsfraktion



Kultur braucht Leitlinien

Egal, wie die Beratungen zur Zukunft von „Brot und Spiele“ aktuell enden, eines ist offensichtlich: Wenn man nicht weiß, was man haben will, dann ist die Gestaltung von Politik mehr als schwierig. Der Stadt Trier fehlen nach wie vor die kulturpolitischen Leitlinien: ein Zukunftskonzept und eine Grobbeschreibung, wie dieses zu erreichen ist.

Vor über einem Jahr beauftragte der Stadtrat mit einer beeindruckenden Mehrheit die Stadtverwaltung, bis Ende dieses Jahres die Kulturleitlinien aufzustellen. Doch bisher ist wenig zu hören gewesen.

Umso mehr merkt man jedoch die Notwendigkeit, eine kulturpolitische Diskussion mit den Bürgerinnen und Bürgern, den Kulturtreibenden und -konsumenten sowie in der Politik zu führen. Die Organisationsberatung des Theaters, die Bespielung der antiken Stätten und natürlich das Damoklesschwert der Haushaltskonsolidierung sind offensichtliche Beispiele. Sie verdeutlichen aber auch, wie wich-

tig es ist, die aktuelle Kulturdebatte nicht nur negativ zu führen. Die Politik muss wieder das Heft des Handelns in die Hand nehmen, die Kultur in Trier als einen produktiven Prozess begreifen und gestalten. Zeiten der Haushaltskonsolidierung sind hart, doch brauchen wir weiterhin Spielräume, Neues zu denken und Neues umzusetzen.

Ein breit angelegter Prozess zur Erstellung der Kulturleitlinien ist hierbei eine große Chance. Die Kulturschaffenden und -genießenden können mitgenommen werden, sich mit Ideen und Vorstellungen einbringen. Das ist eine große Herausforderung, doch stellte der klamme Stadtrat für diesen Prozess sogar überschaubare Mittel zur Verfügung. Sie könnten nun helfen, eine Kulturdebatte in Trier zu entfachen, die in die Zukunft weist und sich nicht nur mit der Abwicklung der Vergangenheit beschäftigt.

Markus Nöhl, kulturpolitischer Sprecher



Unverschämtes Parkverhalten!

Es ist nicht lange her, da stand ein großer Geländewagen so auf dem Bürgersteig, dass ich mit dem Kinderwagen nicht vorbeikam und auf die Straße ausweichen musste. Verärgert schrieb ich auf einen Zettel: „Wenn Sie sich kein Parkhaus leisten können, kaufen Sie besser ein kleineres Auto.“ Dieses Fahrzeug habe ich seitdem dort nicht mehr gesehen.

Das rücksichtslose Zuparken von Rad- und Gehwegen ist in Trier an der Tagesordnung.



Dominik Heinrich

Sogar die Fußgängerzone wird von dreisten Autofahrern auf ihrer Jagd nach zentralen und „kostenlosen“ Parkplätzen angesteuert (zum Beispiel Domfreihof, Stockplatz, Liebfrauenstraße und Jesuitenstraße).

Zwar werden vom Ordnungsamt Kontrollen durchgeführt, doch nicht

in dem Maße, dass sie abschreckend wirken. Die geringe Höhe der bundesweit gültigen Bußgelder wird von vielen Falschparkern einkalkuliert.

Ob ein dreist geparktes Auto entfernt wird oder nicht, liegt im Ermessen der zuständigen Behörde. Andere Städte sind rigoros und lassen sofort die Abschleppwagen anrollen, wenn Autos in der Fußgängerzone oder auf Rad- und Gehwegen stehen. In Trier lässt man Milde walten. Das muss sich ändern.

Dominik Heinrich, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen



Stellungnahme zum Mobilitätskonzept

Die FWG-Stadtratsfraktion sieht in dem vorgelegten Entwurf eines Mobilitätskonzepts eine gute Grundlage für zukünftige Beratungen. Die Stärkung des Öffentlichen Personennahverkehrs begrüßen wir grundsätzlich.

Die gute Erreichbarkeit der Stadt für motorisierten Individualverkehr (MIV) muss jedoch auch zukünftig gewährleistet sein. Die Leistungsfähigkeit der bestehenden Verkehrsnetze und Knotenpunkte darf nicht über Gebühr eingeschränkt werden. Die FWG-Fraktion setzt auf Freiwilligkeit bei der Wahl des Verkehrsmittels durch die Bürger und nicht auf Zwangsmaßnahmen der Politik durch Erzeugung unnötiger Staus und anderer Restriktionen.

Neu zu wählende Stadträte werden letztendlich darüber zu entscheiden haben, welche Zielvorgaben des Konzepts, welches zum Teil Maßnahmen enthält, die wir ablehnen, im Stadtrat umgesetzt werden. Es entspricht unserem Erachtens nicht einer demokratischen Handhabung, im Jahr 2012 Entscheidungen

zu treffen, die für Haushaltsjahre bis 2025 verbindlich sein sollen.

Der aktuell bis 2014 gewählte Stadtrat sollte unseres Erachtens zunächst einmal die sogenannten „Hausaufgaben“ der Datensorgfalt in der Verkehrsinfrastruktur machen. Bevor nicht das bestehende Straßen- und Wegenetz für den Fahrzeug-, Fahrrad- und Fußgängerverkehr in einen verkehrssicheren Zustand versetzt wird, lehnen wir eine millionenschwere Symbolpolitik ab.



Peter Spang

Peter Spang, FWG-Fraktionsmitglied



Mobilitätskonzept: Beratungsbedarf bleibt

Die FDP-Fraktion begrüßt die Aufstellung des Mobilitätskonzepts Trier 2025 als Richtschnur für die zukünftige Mobilitätsentwicklung. Mit einem Großteil der vorgeschlagenen Ideen und Konzepte gehen wir konform. In einigen Punkten sehen wir aber auch noch Beratungsbedarf, einige wenige lehnen wir auch komplett ab.

Insbesondere der geplante Tangentenring stößt bei uns auf große Unterstützung. Es bleibt aber zweifelhaft, inwiefern dieses Projekt (dazu zählen: Wasserwegdurchbruch, Moselbahndurchbruch, Ausbau der Aulstraße inklusive Brücke) aufgrund der prekären Haushaltslage der Stadt umsetzbar sein wird.

Abstimmung mit lokaler Wirtschaft nötig

Zur Verbesserung der Verkehrssicherheit ist auch die Einführung von Tempo-30-Zonen sinnvoll. Hierbei müssen jedoch unbedingt, wie etwa in der Saar- und der Paulinstraße, auch die ansässigen Geschäfte und Betriebe

berücksichtigt werden. Auch abseits von derart speziellen Fragen ist es unabdingbar, dass das weitere Vorgehen in enger Abstimmung mit der lokalen Wirtschaft koordiniert wird.

Große Bedenken haben wir bei dem langfristigen Ziel, die Römerbrücke für den motorisierten Individualverkehr zu sperren. Eine solche Maßnahme wird in der Bürgerschaft auf wenig Akzeptanz stoßen. Viel eher sollte man mit den Moselstegen sowie der Umgestaltung des Brückenumfeldes versuchen, die Römerbrücke als Weltkulturerbe besser in Szene zu setzen und neue Verbindungen für Touristen und Trierer zwischen der Altstadt und Trier-West zu schaffen.

Eine ausführliche Stellungnahme zum Mobilitätskonzept finden Sie auf unserer Homepage: www.rat-fdp-trier.de.

Tobias Schneider, FDP-Stadtratsfraktion



Nein zum Wohn- und Gewerbegebiet Kockelsberg

Wohn- und Gewerbeflächen sind in Trier rar gesät. Schnelle Abhilfe soll hier eine Prüfung für das Gelände des Kockelsbergs bringen. Dabei geht es darum, ob diese Fläche nutzbar gemacht werden kann zur Ansiedlung von Gewerbe und als Bauland für Wohnungen. Obwohl die Linksfraktion prinzipiell die Erschließung neuer Gewerbe- und Wohnflächen begrüßt, steht sie dem Standort Kockelsberg jedoch mehr als skeptisch gegenüber. Das hat verschiedene Gründe.

Zunächst scheint der Kockelsberg, nicht zuletzt wegen seiner zentrumsfernen Lage, wenig attraktiv für zukünftige Hausbesitzer zu sein und eignet sich daher nicht zur Erschließung neuen Wohnraums. Vielmehr sollten stattdessen Verdichtungsflächen im zentralen Stadtgebiet alternativ genutzt werden. Ein weiterer Punkt ist die schlechte Verkehrsanbindung. Denn selbst nach dem Ausbau der Bitburger Straße können die Kaiser-Wilhelm-Brücke und ihr Umfeld kaum mehr Verkehr

verkräften. Darüber hinaus ist eine große Frage, die sich die Linksfraktion stellt, die nach der Art des Gewerbes, das am Kockelsberg angesiedelt werden soll.

Zwar wird mit der Anbindung zur FH argumentiert, doch wir befürchten, dass die Großflächen dann doch als Gewerbegebiet genutzt werden, das keine sozial verträglichen Arbeitsplätze hervorbringt. Desweiteren stünde das Wohn- und Gewerbegebiet Kockelsberg in erheblicher Konkurrenz zur land- oder forstwirtschaftlichen Nutzung, wodurch sich viele Landwirte bereits in ihrer Existenz bedroht sehen.

Ausschlaggebend ist jedoch, dass durch die erhebliche Bebauung des Kockelsbergs eine weitere Frischluftschneise der Stadt verloren ginge und wir uns somit die Luftzufuhr selber abschneiden würden. Aus all diesen Gründen lehnt die Linksfraktion den Flächennutzungsplan für den Kockelsberg ab.

Katrin Werner, Fraktionsvorsitzende

Anschriften und Sprechzeiten der Fraktionen

CDU-Fraktion: Rathaus, Zimmer 12 (Gebäude III)
• Telefon: 0651/718-4050 oder 48272 • Fax: 0651/41100 • E-Mail: cdu.im.rat@trier.de
• Internet: www.cdu-trier.de
• Sprechzeiten: montags, 19 bis 20 Uhr

SPD-Fraktion: Rathaus, Zimmer 4 (Gebäude III)
• Telefon: 0651/718-4060 oder 42276 • Fax: 42127
• E-Mail: spd.im.rat@trier.de
• Internet: www.spd-trier.de
• Sprechzeiten: montags 14 bis 17.30 dienstags bis freitags, 8 bis 12 Uhr,

B 90/Grüne: Rathaus, Zimmer 14 (Gebäude III)
• Telefon: 718-4080, 48834
• Fax: 651/47099 • E-Mail: gruene.im.rat@trier.de
• Internet: www.gruene-stadtrat-trier.de • Sprechzeit: mo., di., mi., fr., 10 bis 12, do. 17 bis 19 Uhr

FWG Trier: Rathaus, Zimmer 25 (Gebäude III), • Telefon: 718-4070 oder 47396
• Fax: 47147 • E-Mail: fwg.im.rat@trier.de
• Internet: www.fwg-trier-ev.de
• Sprechzeiten: montags, 17 bis 19 Uhr

FDP-Fraktion: Rathaus, Zimmer 20 (Gebäude III)
• Telefon: 718-4090, 48055
• Fax: 718-4098 • E-Mail: ratfdp@trier.de • Internet: www.rat-fdp-trier.de
• Sprechzeit: mo. 16 bis 18.30, do., 9.30 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung

Linksfraktion: Rathaus, Gebäude Karl-Marx-Straße 19, Erdgeschoss, Zimmer 2
• Telefon: 718-4020, 99189985 • Fax: 718-4028
• E-Mail: linke.im.rat@trier.de • Sprechzeiten: montags, 16 bis 18, mittwochs, 10 bis 12 Uhr

Auf dieser Seite der Rathaus Zeitung veröffentlichen die Fraktionen im Trierer Stadtrat Texte und Beiträge, die sie selbst verfasst haben – unabhängig von der Meinung des Herausgebers.

Warten auf Urteilsbegründung

Nach der Ablehnung des Bundesverwaltungsgerichts der von der Stadt einbehaltenen „Bettensteuer“ im Rahmen einer Kultur- und Tourismusabgabe wartet man im Rathaus noch immer auf die Begründung des Urteils. Die Leipziger Richter hatten entschieden, dass es nicht zulässig sei, auch von Berufstätigen eine Extra-Abgabe von einem Euro pro Übernachtung, die über die Hotels an die Stadt abgeführt wurde, einzubehalten. „Ohne genaue Urteilsbegründung können wir keine endgültige Positionierung vornehmen“, sagte Oberbürgermeister Klaus Jensen zu Beginn der Stadtratssitzung.

Als Zwischenstand zeigte er drei mögliche Richtungen auf. Zum einen die bereits früher einmal diskutierte Einführung der Fremdenverkehrsabgabe, wobei hier der Nachweis zu führen wäre, dass die Zahlungspflichtigen tatsächlich auch vom Tourismus profitieren. Zum anderen die Abänderung der jetzigen Satzung ohne eine Zahlungsverpflichtung für Berufstätige. Als eher unrealistisch bezeichnete Jensen die dritte Alternative einer „freiwilligen Lösung“ aus der Tourismusbranche, die auch schon vorher bestanden habe.

Sollte es zu keiner Lösung kommen, seien Kürzungen bei den Haushaltsberatungen unvermeidlich, so Jensen. Bekanntlich habe man den Etat der Tourist-Information im Hinblick auf die eingeplante Abgabe schon merklich erhöht. Es werde aber keine Auswirkungen auf den Sozialbereich geben, zumal durch die Rückzahlung der erzielten Einnahmen insgesamt kein Verlust entstanden sei. Jensen sagte, er stehe mit den Vertretern des Hotel- und Gaststättengewerbes (DEHOGA) im Gespräch. Er werde den Verband nach Eingang der Urteilsbegründung zu einer weiteren Runde einladen.

„Quantensprung für Feyen“

Erster Bauabschnitt auf dem Kasernengelände Castelnau gestartet – Investitionsvolumen von 1,2 Millionen Euro

Es tut sich was im Stadtteil Feyen-Weismark: Mit dem offiziellen Spatenstich haben Oberbürgermeister Klaus Jensen, Baudezernentin Simone Kaes-Torchiani, Ortsvorsteher Rainer Lehnart und EGP-Chef Jan Eitel am Donnerstag den Startschuss für die Bauarbeiten auf dem Konversionsgelände Castelnau gegeben. Am selben Tag hatte der Stadtrat einstimmig grünes Licht für den Rahmenplan und den ersten Bebauungsplan erteilt.

Auf dem 340 000 Quadratmeter großen Kasernenareal werden bis April 2013 etwa 600 Meter Straße gebaut und rund 2 500 Meter Kanalnetz verlegt. Die Fläche des ehemaligen Exerzierplatzes wird für die künftige Wohnbebauung, die Dreiecksfläche unterhalb des westlich liegenden Mannschaftsgebäudes für ein Einkaufszentrum erschlossen.

In den kommenden zwei Monaten gehen die Aushubarbeiten vonstatten. Dazu müssen rund 50 000 Kubikmeter Erde bewegt werden. Außerdem startet in den nächsten Tagen der Abriss der ehemaligen Elektrozentrale, der maroden Turnhalle und eines großen Mannschaftsgebäudes, wodurch Platz für eine zentrale Grünfläche gewonnen wird. Auf ihr sollen eine Aussichtsplattform sowie ein Kinderspielplatz entstehen und den Bürgern in Feyen und Weismark ein Stück Ortsmitte zurückgeben. Die Investitionskosten für den ersten Abschnitt betragen rund 1,2 Millionen Euro.

„Beispielhafter Prozess“

„Als Baudezernentin ist das ein toller Tag für mich. Mit der Umwandlung des Kasernengeländes geht die Ent-



Auf die Schippe genommen. Ortsvorsteher Rainer Lehnart, OB Klaus Jensen, Baudezernentin Simone Kaes-Torchiani und EGP-Geschäftsführer Jan Eitel (v. l.) beim symbolischen Spatenstich auf dem ehemaligen Exerzierplatz. Foto: PA

wicklung in Trier einen großen Schritt voran“, betonte Kaes-Torchiani, die auch Aufsichtsratsvorsitzende des Projektentwicklers EGP ist.

Nach Angaben von Eitel sollen die ersten Wohnungen im Sommer 2014 bezugsfertig sein – sehr zur Freude von Jensen, der den Wohnungsbau als eine der zentralen Aufgaben der kommenden Jahre sieht: „Das wirtschaftliche Wachstum Triers in den vergangenen Jahren hat dazu geführt, dass die Stadt zu den beliebtesten Immobilienstandorten gehört. Der Druck auf die Mieten ist dadurch leider auch sehr groß geworden. Die Umwand-

lung des Geländes ist deshalb ein enorm wichtiger Prozess und in der Art und Weise beispielhaft.“

Über die zügige Entwicklung freut sich auch Lehnart. Der Feyener Ortsvorsteher sprach von einem „qualitativen Quantensprung für den Stadtteil“ und lobte die Einbeziehung der ansässigen Bevölkerung in den Planungsprozess durch die regelmäßig stattfindenden „Castelnau-Gespräche“.

Während der jetzt beschlossene Rahmenplan für Castelnau einen städtebaulichen Gesamtüberblick gibt, behandelt der zeitgleich in Kraft tretende Bebauungsplan „Erweiterte Stadt-

teilmitte Feyen-Weismark“ (BF 15) speziell das Wohngebiet um den früheren Exerzierplatz und das Einzelhandelszentrum.

1999 hatte sich die französische Armee aus Trier zurückgezogen. Rund zehn Jahre stand das Areal mit seinen historischen Gebäuden leer, bis die EGP 2010 als Eigentümer den Ausbau der Anlage in die Hand nahm. Bis heute hat sie über fünf Millionen Euro in das Grundstück, die Planung und den Rückbau investiert.

Amtliche Bekanntmachung auf Seite 12

Teure Dachdecker

Weitere 630 000 Euro für Schulsanierung in Trier-Nord

Für die Generalsanierung des Schulgebäudes Thyrsusstraße stellte der Stadtrat zusätzlich 630 000 Euro zur Verfügung. Bei der Abstimmung gab es Enthaltungen aus den Reihen von FWG (fünf), Bündnis 90/Grüne (acht) und FDP (zwei).

Der Kostenanstieg auf knapp 5,3 Millionen Euro hängt vor allem mit deutlich gestiegenen Kosten bei Dachdecker- und Fensterarbeiten zusammen. Hintergrund ist die hohe Auslastung der Firmen durch zahlreiche Aufträge in Luxemburg und durch Hagelschäden, die vor einem Jahr durch ein Gewitter an unzähligen Dächern an der Mittelmosel entstanden waren. Diese Entwicklungen ließen die Preise deutlich steigen. Zudem stellte sich

erst im Laufe der Bauarbeiten heraus, dass Elektrokabel in einem schlechteren Zustand waren als erwartet und Akus-tikdecken in den Klassen doch ausgetauscht werden mussten, weil sie den DIN-Vorschriften nicht mehr genügen. Weiterer Grund für den Zusatzbedarf sind Schäden von rund 20 000 Euro durch Vandalismus und Einbrüche.

In der Stadtratsdiskussion stellten Vertreter mehrerer Fraktionen fest, dass in diesem Fall die Verwaltung den deutlichen Kostenanstieg nicht zu verantworten habe, da er auf externe Faktoren zurückgehe. Gleichzeitig wurde angeregt die Ausschreibungspraxis bei der Abwicklung solcher Großaufträge generell zu überprüfen.



Kompletterneuerung. Nach der weitgehenden Entkernung des Schulgebäudes sind an der Gebäudesite Richtung Thyrsusstraße mittlerweile die ersten Fenster eingebaut. Gleichzeitig erhält die Fassade eine komplett neue Dämmung, die modernen Energiesparstandards entspricht. Foto: PA

Aus dem Stadtrat

Rund dreieinhalb Stunden dauerte die von Oberbürgermeister Klaus Jensen geleitete erste Sitzung des Stadtrats nach der Sommerpause. Der OB verpflichtete Joachim Gilles (FDP/Foto) als neues Ratsmitglied und wünschte ihm einen guten Start. Gilles übernimmt das Mandat von Monika Indig, die aus beruflichen Gründen das Amt nicht mehr ausüben kann. Der Stadtrat fasste unter anderem folgende Beschlüsse:



■ **Neue Ausschussmitglieder.** Der Stadtrat beschloss einstimmig die Wahl folgender Personen als ordentliche Mitglieder in verschiedene Ausschüsse: Daniel Flock vertritt die Linksfraktion im Steuerungsausschuss, Joachim Gilles und sein Stellvertreter Martin Neuffer sitzen für die FDP im Dezernatsausschuss II und im Schulträgerausschuss. Andreas Schleimer (SPD) und Yvonne Romes (FDP) rücken in den Jugendhilfeausschuss.

■ **IGS-Sanierung.** Der Stadtrat bewilligte 503 122 Euro aus dem städtischen Investitionshaushalt 2012 für Sanierungsarbeiten in der Integrierten Gesamtschule am Wolfsberg. Das Geld war zunächst im konsumtiven Bereich eingestellt, musste dann aber „umgebucht“ werden. Es wird unter anderem verwendet für den Einbau

weiterer Brandschutztüren sowie zusätzliche Räume für Sozialarbeiter und den Schullaufbahnberater. Gleichzeitig nahm der Stadtrat bei Enthaltungen aus den Fraktionen von FDP (zwei) und FWG (drei) eine Rückstellung mehrerer Teile des Bauprojekts zur Kenntnis. Sie werden aus finanziellen Gründen erst zusammen mit der ausstehenden energetischen Fassadensanierung realisiert. Betroffen sind unter anderem die Renovierung von Klassenräumen sowie der Einbau einer Brandmeldeanlage und die Erneuerung einer Akustikdecke. Der Stadtrat hatte im März 2009 den Grundsatzbeschluss zur Sanierung und Erweiterung des IGS-Gebäudes mit Gesamtkosten von rund 15 Millionen Euro getroffen.

■ **Plätze für Kleinkinder.** Für den Umbau und die Erweiterung der evangelischen Kita im „Wichernhaus“ am Palastgarten stellt die Stadt außerplanmäßig rund eine Million Euro bereit. Das hat der Stadtrat bei einer Enthaltung (B90/Grüne) entschieden. Durch den Umbau, der bis Ende 2013 abgeschlossen sein soll, entstehen unter anderem zusätzliche Betreuungsplätze für Kleinkinder. Die städtischen Kosten werden je zur Hälfte auf die Jahre 2013/14 aufgeteilt.

■ **Rückkehr nach Trier.** Die Ausbildungsklasse für „Gestalter für visuelles Marketing“ kehrte zu Beginn dieses Schuljahres an die Berufsbildende Schule für Gewerbe und Technik zurück. Der Stadtrat billigte nachträglich einstimmig diesen Vor-

schlag der ADD. Der Fachzweig war bereits bis vor rund fünf Jahren in Trier ansässig, wechselte dann aber nach Saarbrücken. Mit dieser Lösung waren einige Ausbildungsbetriebe nicht zufrieden. Daher wurde mit Zustimmung von IHK und ADD die Rückkehr nach Trier in die Wege geleitet, von der man sich auch steigende Ausbildungszahlen erhofft.

■ **Ausbaubeiträge Eurener Straße.** Ein Gerichtsbeschluss macht die abermalige Neuberechnung der Anliegerbeiträge für den längst abgeschlossenen Ausbau der Eurener Straße erforderlich. Die Stadt hatte zunächst nur von den Anliegern des ausgebauten Straßenabschnitts zwischen den Einmündungen Eisenbahnstraße und Im Speyer Beiträge erhoben. Das Verwaltungsgericht Trier hatte einer Klage gegen dieses Vorgehen stattgegeben und verfügt, dass alle Anlieger der Straße für den Ausbau heranzuziehen seien. Gegen dieses Urteil wurde beim Oberverwaltungsgericht Koblenz erfolgreich Berufung eingelegt. In seinem Beschluss bestätigte das OVG die ursprüngliche Auffassung der Stadt, wonach die Eurener Straße aus mehreren Abschnitten besteht, die unterschiedlich veranlagt werden können. Die Anliegerbeiträge in Höhe von 40 Prozent werden daher nun erneut von den Anliegern des erneuerten Teilstücks der Straße erhoben. Der Stadtrat stimmte der Vorlage bei zwei Enthaltungen der FWG, darunter der Eurener Ortsvorsteher Hans-Alwin Schmitz, zu.

Neubau wird stärker gegliedert

Gegen die Stimmen der FWG-Fraktion hat der Stadtrat die Offenlegung des Bebauungsplans „Ecke Bruchhausen- und Franz-Ludwig-Straße“ (BM 128) beschlossen. Das Konzept eines Privatinvestors für ein mehrgeschossiges Wohngebäude im hinteren Bereich des Gebiets wurde inzwischen auf Empfehlung des Trierer Architektur- und Städtebaubeirats mehrfach abgeändert. Entsprechend der Ziele des Bebauungsplans sollen der ursprünglich als zu massiv bewertete Baukörper aufgegliedert, der Boden weiter entsiegelt und die erforderlichen Stellplätze weitestgehend in einer Tiefgarage bereit gestellt werden.

Bekanntmachung Seite 12

Aufwertung des westlichen Ufers

Zur langfristigen städtebaulichen Aufwertung des westlichen Moselufer hat der Stadtrat gegen die Stimmen der FWG-Fraktion Satzungsbeschlüsse für zwei Bebauungspläne getroffen. Der Plan „Aachener Straße, Martinerfeld“ (BW 74) behandelt das Gebiet nördlich der Römerbrücke. Im Plan „Luxemburger Straße in Trier-West“ (BW 75-1) geht es um das südlich sich anschließende Areal. Zuvor waren die Entwürfe zweimal öffentlich ausgelegt worden. Infolge der Stellungnahmen während der zweiten Offenlage wurde der ursprüngliche Bebauungsplan BW 75 in zwei Teilbereiche aufgeteilt. Während der Plan BW 75-1 jetzt in Kraft getreten ist, werden die Zielsetzungen für das südliche Teilgebiet „Luxemburger Straße, Lambertstraße“ im Bebauungsplan BW 75-2 überarbeitet und später zum dritten Mal offengelegt. Für diesen Bereich wurde zugleich eine Veränderungssperre erlassen.

Trier braucht neue Wohn- und Gewerbegebiete. Der Stadtrat hat jetzt beschlossen, vier großflächige, bisher unbebaute Areale am Kockelsberg, am Brubacher Hof, in Zewen und Ruwer näher unter die Lupe zu nehmen und zu prüfen, ob sie für eine städtebauliche Entwicklungsmaßnahme geeignet sind.

Die Nachfrage nach Wohnraum in Trier, die auf absehbare Zeit bei 550 neuen Einheiten pro Jahr liegen dürfte, kann längst nicht mehr innerhalb der Stadtgrenzen befriedigt werden. Das Mietniveau in Trier stieg zwischen 2004 und 2009 um 23,4 Prozent, der Landesschnitt lag gerade mal bei 1,5 Prozent. Unterdessen locken die Umlandgemeinden mit vergleichsweise günstigem Bauland. Baudezernentin Simone Kaes-Torchiani sieht dringenden Handlungsbedarf: „Wir können nicht zuschauen, wie der Speckgürtel um Trier immer dicker wird, immer mehr Pendlerverkehr unsere Straßen verstopft und wir auch noch für den Transport der Kinder in unsere Schulen bezahlen dürfen.“

Mangelware Wohnraum

Im neuen Flächennutzungsplan, der in einer Sondersitzung des Stadtrats am 18. September beschlossen werden soll, sind daher neue Baugebiete mit einer Nettofläche von 120 Hektar und zusätzliche 32 Hektar für Gewerbeansiedlungen vorgesehen. „Das ist ein wichtiger Beitrag zur Bekämpfung des Wohnungsmangels“, betonte Kaes-Torchiani.

Die Baudezernentin appellierte mit OB Klaus Jensen an den Stadtrat, dem Vorhaben zuzustimmen. Der Umfang liege am „unteren Rand“ dessen, was angesichts der herrschenden Nachfrage unbedingt erforderlich sei, so Jen-

räume in Containern länger genutzt werden, wodurch höhere Mietkosten entstehen.

Baudezernentin Simone Kaes-Torchiani widersprach der mehrfach in der Debatte geäußerten Kritik, die Bauexperten im Rathaus und das zusätzlich beauftragte externe Büro hätten die Asbestschäden früher erkennen müssen. Das Dach sei so morsch gewesen, dass eine eingehende Untersuchung vor dem Beginn der Sanierungsarbeiten nicht möglich gewesen sei.

Die neue Entwicklung habe, so die Baudezernentin, aber auch einen positiven Nebeneffekt: Durch den komplett neuen Dachstuhl seien höhere Räume für die Klassen möglich und



Entwicklungsland. Das Areal beiderseits der Straße Im Biest, die vom Ortskern Zewen zum Moselufer (oberer Bildrand) führt, zählt zu den Potenzialflächen für neue Baugebiete. Foto: Stadtplanungsamt

sen. Der Löwenanteil des Flächenbedarfs soll mit den vier jetzt zu untersuchenden Gebieten gedeckt werden, wobei das unmittelbar an der Autobahn Trier-Luxemburg gelegene Areal am Kockelsberg (19 Hektar Nettofläche) als neuer Gewerbestandort vorgesehen ist. Das Gebiet Zentenbüsch (30 Hektar) liegt oberhalb der Straße Auf Feiser in Ruwer, das Gebiet Zewen-Süd (20 Hektar) beiderseits der Straße Im Biest und das Gebiet Brubacher Hof (30 Hektar) zwischen der gleichnamigen Ausflugsgaststätte und Mariahof.

Voraussetzung für eine städtebauliche Entwicklungsmaßnahme ist ein erhöhter Bedarf an Wohn- und Arbeitsstätten. Der Stadt wird dabei unter an-

derem ein Vorkaufsrecht auf die Grundstücke eingeräumt. Geprüft werden jetzt unter anderem die Auswirkungen auf Natur und Landschaft.

Stimmen der Fraktionen

Im Stadtrat unterstützten CDU, SPD und FDP die Untersuchungen in allen vier Gebieten, während die FWG jeweils mit Nein stimmte und die Linksfraktion sich enthielt. Die Grünen stimmten den Vorlagen Zewen-Süd und Brubacher Hof zu, lehnten aber Kockelsberg und Zentenbüsch ab. Christiane Probst (FWG) begründete das Nein ihrer Fraktion damit, dass man vor dem Beschluss des gesamten Flächennutzungsplans keine Festlegungen treffen wolle. Demge-

genüber stellten Udo Köhler (CDU) und Tobias Schneider (FDP) fest, dass es sich um ergebnisoffene Voruntersuchungen handle und die endgültigen Beschlüsse zur Flächenausweisung erst später auf der Tagesordnung stünden. Während Anja Reinermann-Matatto (B 90/Grüne) den Zusammenhang zwischen attraktiv gelegenen neuen Baugebieten wie in Ruwer und der angestrebten Entspannung auf dem Wohnungsmarkt in Frage stellte, wies Begonia Hermann (SPD) darauf hin, dass Trier nur durch die Erschließung von neuem Bauland der Abwanderung von Einwohnern und damit dem Verlust von Steuereinnahmen in jährlich sechsstelliger Höhe entgegenwirken könne.

Komplett neuer Dachstuhl nötig

Rund eine Million Euro Zusatzkosten bei AVG-Modernisierung

Für den dritten Sanierungsabschnitt im AVG-Klostergebäude stellte der Stadtrat zusätzliche 996 000 Euro zur Verfügung. Die Gesamtkosten des im Dezember 2010 beschlossenen Projekts betragen jetzt etwa 5,8 Millionen Euro. Bei der Abstimmung enthielten sich drei Ratsmitglieder der FWG, zwei der FDP und fünf von B 90/Grüne der Stimme. Hauptursache der Zusatzkosten ist eine Schadstoffbelastung durch schwach gebundenen Asbest in Rohrisolierungen. Der Dachstuhl wird komplett erneuert und eine etwa sechs- bis achtmontatige Schadstoffsanierung in Angriff genommen. Wegen dieser Zusatzarbeiten müssen die Ausweichklassen-

räume in Containern länger genutzt werden, wodurch höhere Mietkosten entstehen.

Baudezernentin Simone Kaes-Torchiani widersprach der mehrfach in der Debatte geäußerten Kritik, die Bauexperten im Rathaus und das zusätzlich beauftragte externe Büro hätten die Asbestschäden früher erkennen müssen. Das Dach sei so morsch gewesen, dass eine eingehende Untersuchung vor dem Beginn der Sanierungsarbeiten nicht möglich gewesen sei.

Die neue Entwicklung habe, so die Baudezernentin, aber auch einen positiven Nebeneffekt: Durch den komplett neuen Dachstuhl seien höhere Räume für die Klassen möglich und

die gesetzlichen Anforderungen würden besser erfüllt.

Bewilligung „alternativlos“

Mehrere Fraktionssprecher nannten die Bewilligung der zusätzlichen Gelder „alternativlos“. Man könne das AVG nicht als Bauruine zurücklassen. Gleichzeitig beklagten unter anderem Joachim Gilles (FDP) und Sven Teuber (SPD), dass in anderen Bereichen schon deutlich geringere Beträge als die jetzt bewilligte Million zu harten Einschnitten geführt hätten. Als Beispiele nannten sie die Kürzung der Ortsbeiratsbudgets und die reduzierten Zuschüsse in der Sozial- und Jugendarbeit.

Dauerhafte Verstärkung im Jugendamt

Stadtratsmehrheit für vier unbefristete Stellen

Die 2011 im Jugendamt eingestellten vier Sozialarbeiterinnen werden in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen. Gegen die Vorlage stimmten im Stadtrat die FDP-Fraktion sowie drei Vertreter der CDU. Zwei Christdemokraten und ein FWG-Vertreter enthielten sich. Zuvor waren die Liberalen mit ihrem Antrag gescheitert, über die Entfristung der Arbeitsverträge erst Mitte Oktober bei den Beratungen zum Stellenplan für den Doppelhaushalt 2013/14 zu entscheiden.

Fallzahlen gesunken

Die Mitarbeiterinnen sind seit 2011 in den damals neu eingerichteten Regionalgruppen des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) tätig. Mit dieser Reform wurde auf die ungewöhnlich hohe Fallzahl reagiert, die die Jugendamtsmitarbeiter bei Hilfen zur Erziehung für Familien in Krisensituation zu bearbeiten hatten. 2010 lag sie bei 57,4 Fällen pro Vollzeitstelle, der Landesdurchschnitt betrug 41,6. Diese Zahl sank dank der Verstärkung auf durchschnittlich 41 Fälle. Das Jugendamt will nicht zuletzt vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels in diesem Bereich die Sozialarbeiter dauerhaft an sich binden.

In der Debatte signalisierte Birgit Falk (CDU) Sympathie für den FDP-Vorschlag, erst bei den Haushaltsberatungen über die Entfristung zu entscheiden. Es sei schwer nachvollziehbar, warum diese Entscheidung schon jetzt getroffen werden müsse.

Für Maria Ohlig (SPD) ist es dagegen unverantwortlich, den gut umgesetzten Weg der Neuorganisation nicht unverzüglich fortzusetzen. Corinna Ruffer (B 90/Grüne) plädierte ebenfalls für die sofortige Entfristung. Die Stelleninhaber bräuchten Planungssicherheit. Die FWG-Fraktion steht nach Angaben ihrer Vorsitzenden Christiane Probst dem Plan trotz kontroverser Debatte insgesamt positiv gegenüber, weil eine leistungsfähige Jugendhilfe unerlässlich für die Kriminalitätsprävention sei. Für FDP-Fraktionschef Dr. Karl-Josef Gilles ist das Argument des Fachkräftemangels nicht stichhaltig. Den vier Mitarbeitern drohten bei einer späteren Entscheidung über die Entfristung keine materiellen Nachteile.

Nach Einschätzung von Gerd Dahm (Grüne) ist ohne die dauerhafte personelle Verstärkung des ASD die Gefahr sehr groß, dass die Zahl der von einem Mitarbeiter zu betreuenden Fälle wieder unverantwortliche Höhen erreicht. Nach Überzeugung von OB Klaus Jensen ist die sofortige Umsetzung unverzichtbar, weil nur so die Lage im Jugendamt dauerhaft besser werde. Die dort zu leistende Arbeit sei „unglaublich schwer“ und verantwortungsvoll. Durch spektakuläre Missbrauchsfälle und verunglückte Kinder sowie die damit verbundene intensive mediale Berichterstattung sei der Druck auf die Jugendämter enorm gestiegen. Zudem wachse die Zahl der zu betreuenden Familien immer weiter.

Weitere Proteste gegen Grundschulpläne



Zu Beginn der Stadtratssitzung demonstrierte eine große Gruppe aus dem Maarviertel gegen die im Entwurf des Schulentwicklungskonzepts vorgeschlagene Schließung der Martin-Grundschule und den Wechsel der Klassen in die Ambrosiusschule in Trier-Nord. Bereits am Mittwoch hatten rund 150 Demonstranten vor der Sitzung des Jugendhilfeausschusses gegen die ebenfalls in dem Gutachten des Büros biregio vorgeschlagene Schließung der Euren Grundschule und den Wechsel der dortigen Kinder in den Nachbarstadtteil Zewen protestiert. Die Demonstranten überreichten Bürgermeisterin Angelika Birk eine Liste mit rund 1 300 Unterschriften. Foto: PA

Zukunft der Riverissiedlung

Im Rahmen eines neu aufzustellenden Flächennutzungsplanes wird die Weiterentwicklung des Standortes Riverisstraße derzeit geprüft. In ihrer Antwort auf eine Anfrage der FWG-Fraktion zur Situation der teilweise leer stehenden und maroden Wohnungen in der Riverissiedlung, ließ Bürgermeisterin und Sozialdezernentin Angelika Birk aber auch keinen Zweifel darüber aufkommen, dass eine Umsiedlung der hier noch wohnenden Sinti-Familien, die sich aus städtebaulicher Sicht ergebe, „unabdingbar nur mit deren Zustimmung erfolgen“ könne. Zum jetzigen Zeitpunkt spiele die Siedlung für das städtische Wohnraumversorgungskonzept eine wichtige Rolle. Die Kosten für eine

womögliche Sanierung stünden noch nicht definitiv fest, die Möglichkeit für den sozialen Wohnungsbau mit Landesmitteln sei grundsätzlich gegeben, so Birk.

Die Bürgermeisterin ging auch auf Überlegungen der gewerblichen Nutzung des Bereichs ein. Sie gab zu bedenken, dass eine Aufwertung des Wohngebiets aufgrund der gegebenen Gemengelage mit benachbarten Gewerbebetrieben in „hohem Maße konfliktträchtig“ sei. Wie das Gewerbegebiet verkehrstechnisch erschlossen werden könne, werde derzeit geprüft. Eine ursprünglich angedachte Nutzung der ehemaligen Unterführung der Moselbahn hatte sich als zu kostspielig erwiesen.

„Und sie bewegt sich doch“

Den Brecht-Klassiker „Leben des Galilei“ präsentiert das Trierer Theater ab 23. September mit Peter Singer in der Titelrolle. Die Inszenierung von Horst Ruprecht wird in einem Theatercafé am Sonntag, 9. September, 11.15 Uhr, im Foyer des Theaters vorgestellt. Im Mittelpunkt des Stücks steht der Physiker Galileo Galilei, dem es im 17. Jahrhundert gelang, das kopernikanische Weltbild mit Hilfe des damals gerade erfundenen Fernrohrs zu beweisen. Das führte zu einem scharfen Konflikt mit den kirchlichen Instanzen. Er sah sich gezwungen, seine Einsicht zu widerrufen. Weitere Infos: www.theater-trier.de.

Bücherbasar in der Stadtbibliothek

Die Stadtbibliothek im Bildungs- und Medienzentrum lädt am Donnerstag, 6. September, 12 bis 19 Uhr, zu ihrem Bücherbasar im Untergeschoss des Palais Walderdorff ein. Neben Romanen, Kinder-, Jugend- und Sachbüchern umfasst das Angebot CDs aus verschiedenen Musikbereichen.

Einbürgerungsbüro zu

Wegen eines Einbürgerungstermins im Rathausaal am Freitag, 7. September, ist das für diesen Bereich zuständige Büro im Amt für Ausländerangelegenheiten an diesem Tag geschlossen.

Rathausmitarbeiter treten in die Pedale



Anlässlich des offiziellen Starts der Klimabündnis-Kampagne „Stadtradeln“ haben sich rund 100 Mitarbeiter des Rathauses vergangenen Freitag im Rahmen des jährlichen Betriebsausflugs auf den Fahrradsattel geschwungen. Mit Oberbürgermeister Klaus Jensen an der Spitze (Mitte) ging es per Velo zum Lebenshilfe-Hofgut in Serrig. Trier beteiligt sich bis 20. September erstmals an der „Stadtradeln“-Aktion, bei der die fahrraktivste Kommune Deutschlands gesucht wird. Für die Moselstadt treten über 50 Teams, bestehend aus Bürgerinitiativen, Behörden, Verei-

nen, Schulen und Ratsfraktionen, für die Aktion in die Pedale. Bundesweites Ziel ist es, mehr als sieben Millionen Kilometer auf dem Drahtesel zurückzulegen und damit über 1 000 Tonnen Kohlendioxid zu vermeiden. Mit der Entscheidung, den Betriebsausflug auf zwei Rädern zu absolvieren, will das Rathaus ein eindeutiges Zeichen für den Klimaschutz setzen. Auf www.stadtradeln.de können sich im Internet auch während der Aktion weitere Teams eintragen und fleißig Kilometer sammeln.

Foto: PA

Rat fordert: Schluss mit der Raserei

Stadt soll Einführung der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung prüfen

Die Stadt beabsichtigt die Einführung einer kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung in eigener Regie. Dies hat der Rat mit großer Mehrheit beschlossen. Die Verwaltung wurde beauftragt, eine auf Trier zugeschnittene Konzeption zu entwickeln, bei der die Art der Überwachung, der zusätzliche Personalbedarf und die benötigte Ausrüstung berücksichtigt werden sollen. Auch die positiven Erfahrungen anderer rheinland-pfälzischer Städte sollen in das Konzept einfließen. Nach den Beratungen im Fachausschuss wird der Rat später endgültig über das Vorhaben entscheiden.

30 Ratsmitglieder von SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FWG, FDP und Linke sowie OB Jensen für den Stadtvorstand stimmten nach längerer Debatte für den von den Grünen eingebrachten Antrag. 18 votierten dagegen (17 CDU, ein FWG), ein FDP-Mitglied enthielt sich. Unabhängig von diesem Votum waren sich alle Fraktionen darin einig, dass zukünftig stärker gegen die auch in Trier zunehmende Raserei und Rücksichtslosigkeit von einzelnen Autofahrern vorgegangen werden müsse. Die CDU vertrat dabei die Auffassung, dass dies nicht Aufgabe der Stadt, sondern der Polizei sei.

Grüne: Mehr Lebensqualität

In ihrer Antragsbegründung wies Grünen-Sprecherin Anja Reiner-mann-Matatkó vor allem auf die positiven Erfahrungen hin, die in anderen Städten mit der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gemacht würden. Auch könne mit den zu erzielenden Einnahmen eine kostenneutrale Abwicklung der vermehrten Kontrollen durch die Stadt erwartet



werden. Die Überprüfungen durch die Polizei reichten nicht aus, um das von den Rasern verursachte erhöhte Sicherheitsrisiko wirkungsvoll einzudämmen. Eine kommunale Geschwindigkeitsüberwachung werde auch die Lebensqualität in den Wohngebieten steigern, die unter dem Lärm, der durch zu hohe Geschwindigkeit verursacht werde, zu leiden hätten.

CDU: Aufgabe der Polizei

Für die CDU-Fraktion stellte deren Sprecher Thomas Albrecht klar, dass man für eine Verstärkung der Kontrollen sei, doch bleibe dies eine „ureigene Aufgabe“ der Polizei, die dies viel besser könne. Es sei nicht einzusehen, dass die Stadt dabei erhebliche Mittel für eine enorme Infrastruktur investieren müsse, weil das Land nicht ausreichend Polizeikräfte zur Verfügung stelle. Auch dürften bei einer Übernahme der Geschwindigkeitskontrollen durch die Stadt keineswegs Gewinne erzielt werden. Albrecht bezweifelte, dass sich der hohe Aufwand auf Dauer kostenneutral finanzieren lasse. Auch konnte der Christdemokrat nicht nachvollziehen, weshalb der Stadtvorstand „umgekippt“ sei und das Vorhaben jetzt unterstütze. Vor zwei Jahren habe er es noch aus „Wirtschaftlichkeitsgrün-



den“, die sich nicht verändert hätten, abgelehnt.

SPD: Handlungsbedarf



Es bestehe „erheblicher Handlungsbedarf“, der „sogar noch größer geworden ist“, sagte der verkehrspolitische Sprecher der SPD, Rainer Lehnart. Im gesamten Stadtgebiet und insbesondere in den Wohngebieten werde mit erheblichen Unfallrisiken „viel zu oft zu schnell gefahren“. Nur bei einer konsequenten Überwachung und Ahndung werde sich die Verkehrsdisziplin wieder zum Positiven wenden. Die Polizei könne dies nicht umfassend leisten. Als eigentliches Ziel und „zentrale Botschaft“ für die längst überfällige Einführung der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung bezeichnete der Sozialdemokrat die Prävention. Die gelte für Unfälle, aber auch, um schädliche Umwelteinflüsse zu begrenzen. Sollten durch die Kontrollen Einnahmeüberschüsse, wie in Mainz oder Kaiserslautern, erzielt werden, müssten diese wieder zur Erhöhung der Verkehrssicherheit verwendet werden.

FWG: Erst ein Prüfantrag



Da es sich vorerst um einen Prüfantrag handle, könne man zustimmen, betonte die FWG-Fraktionsvorsitzende Christiane Probst. Bei einer Umsetzung müsse mit erheb-

lichem Personalbedarf gerechnet werden. Auch wenn die „Erziehungsmaßnahme“ insgesamt notwendig sei, würden aber, so vor allem bei der Aufstellung von „Starenkästen“, auf Dauer in erster Linie Ortsunkundige und Touristen getroffen. Auch Probst wunderte sich über den Meinungsumschwung im Stadtvorstand und bat OB Jensen um eine Erklärung.

FDP: Wegelagerei

Felix Brand (FDP) warnte vor Phänomenen einer modernen „Wegelagerei“, die mit den Kontrollen in städtischer Regie aufzutreten könnten. Es müsse geklärt werden, welche Geräte angeschafft und wie die Kontrolleure geschult würden. Stellenausweitungen seien unvermeidlich. Die Verstöße der Verkehrsteilnehmer, bei Rot die Ampel zu überqueren, seien in Trier besonders ausgeprägt und müssten womöglich noch stärker kontrolliert werden als Geschwindigkeitsüberschreitungen.

OB Jensen: „Erkenntnisgewinn“

Oberbürgermeister Klaus Jensen führte den Meinungswechsel im Stadtvorstand auf einen „Erkenntnisgewinn“ zurück, den man in den letzten beiden Jahren gemacht habe. So gebe es bei der Finanzierung jetzt eine stabilere Datengrundlage. Auch dürfe die „Begegnung bei Kontrollen mit Kriminalität“ kein K.O.-Kriterium zur Einführung der Kommunalisierung sein. Ordnungsdezernent Thomas Egger sagte zu, ein Trier-spezifisches Konzept auszuarbeiten, bei dem auch Fragen der Wirtschaftlichkeit geprüft würden.



Ambulante Pflege stärker ausbauen

Ab Januar 2013 wird das Land die Hälfte der Kosten für pflegebedürftige und behinderte Personen in Trier übernehmen, die ambulante Hilfe benötigen. Bis dato müssen die Kommunen für diese Leistungen selbst aufkommen. Das antwortete Bürgermeisterin Angelika Birk auf eine Anfrage der SPD-Fraktion zum Modellprojekt der Landesregierung, das einen Ausbau der ambulanten Hilfen für genannte Personengruppen zum Ziel hat.

Mittelfristig rechne man damit, die Entwicklung einer personensorientierten Teilhabeleistung voranzutreiben und Pflegekosten zu senken. Als Beispiel für den Ausbau der ambulanten Hilfen nannte Birk die Schaffung von bezahlbarem und barrierefreiem Wohnraum sowie die Unterstützung von freien Trägern und Investoren bei der Einrichtung von Wohngemeinschaften für spezielle Zielgruppen. Zudem wolle die Stadt mit dem Eifelkreis Bitburg-Prüm, der ebenfalls am Modellprojekt teilnimmt, eine Modellregion bilden. Nach Angaben von Birk betragen die jährlichen Ausgaben für Pflege und Eingliederung in der Moselstadt rund 38 Millionen Euro. Etwa 2 100 Personen erhalten im Stadtgebiet diese Hilfsleistungen.

Niedrigere Mauern

Der Bebauungsplan „Auf der Weismark (BwK 7), der einen großen Teil des Wohngebiets dieses Stadtteils umfasst, wird auf einstimmigem Beschluss des Stadtrats ein weiteres Mal öffentlich ausgelegt. Durch Stellungnahmen der Bürger während der letzten Offenlage haben sich mehrere Änderungen ergeben. Unter anderem soll nun die Höhe von Einfriedungsmauern im südlichen Abschnitt der Straße Auf der Weismark auf maximal 60 Zentimeter statt bisher zwei Meter beschränkt werden.

Bekanntmachung Seite 10

Architekten der antiken Welt

Tolle Stimmung bei „Brot und Spiele“ 2012

Mit Schild und Schwert gegen den Rest der Welt: Am Wochenende herrschten in Trier wieder römische Zustände – gut 17 000 Besucher tummelten sich bei Deutschlands größtem Römerfestival „Brot und Spiele“ in der Moselstadt. Dabei profitierten die „Brot und Spiele“-Macher vom spätsommerlichen Wetter, das ideale Bedingungen für die Zeitreise in die Antike bot.

Nach altbewährter Manier präsentierten Händler und Handwerker auf dem Areal der Kaiserthermen den vielfältigen Römeralltag. Die Besucher konnten antike Spiele testen, sich selbst im Umgang mit römischen Waffen erproben oder bei der Herstellung eines Kettenhemds zusehen. Für dessen Fertigung benötigte ein Sklave etwa 120 Arbeitsstunden und verknüpfte dabei rund 40 000 kleine Metallringe.

Reitvorführung im Palastgarten

Actionlastiger ging es auf der Wiese im Palastgarten zu. Die Reitvorführung der Kavalleriegruppe „Timetrotters“ zog nicht nur die Kinder in ihren Bann. Auch viele Erwachsene sahen zu, wie die Frauen und Männer vom Rücken der Pferde aus Speere auf Strohballen schleuderten und mit Schwertern aufgespießte Salatköpfe zerteilten. Erläuterungen zur Kampfausrüstung und den Tieren vermittelten den Römerfans einen Einblick in die Historie der römischen Reit- und Kampfkultur. Nachtschwärmer kamen bei der mystischen Nacht oder der Römerlounge im

Caldarium der Kaiserthermen auf ihre Kosten.

Zweimal Herkules am 8.

Eine echte Enthüllungsparty feierte Schauspieler Thorsten Nindel im Amphitheater – als machthungriger Herrscher Avidus Cassius musste er sich im Spektakulum „Herkules und die Macht des Bösen“ durch den 25 Meter langen Schleier von Kollegin Katy Karrenbauer wühlen.

Im Vergleich zum Vorjahr setzte das „Brot und Spiele“-Team auf witzigere Dialoge und überraschendere Action-Elemente. Insbesondere in der zweiten Hälfte kam die Geschichte in Schwung und konnte mit Reitakrobatik, ungewöhnlichen Gladiatorenkämpfen und Ensemblemitglied Jan Krüger, der in einer Szene gleich drei römische Soldaten per Klettereinlage überwand, beim Publikum punkten. „Es ist uns gelungen, die Zuschauer zu überraschen und eine neue Qualität ins Spektakulum zu bringen. Wir haben noch nie so viel Feedback auf ein Stück bekommen wie in diesem Jahr“, betonte Ronald Frank, Chef der Trierer Medienfabrik, der im Auftrag der Stadt das Festival organisiert.

Römerfans, die Karrenbauer und Co. in Aktion erleben wollen, haben dazu noch mal am Samstag, 8. September, 15 und 19 Uhr die Gelegenheit. Karten gibt es bei der Tourist-Information, an allen bekannten Vorverkaufsstellen und im Internet: www.ticket-regional.de. sg

 www.brotundspiele-trier.de



Oben: Das Arena-Spektakel „Herkules und die Macht des Bösen“ überraschte das Publikum vor historischer Kulisse mit vielen Actionelementen. Besonders die waghalsigen Pferdestunts von Dr. Steve Szigeti, der bereits in Hollywood-Produktionen wie „Königreich der Himmel“ oder „Eragon“ mitwirkte, begeisterten das Publikum im Amphitheater und wurden von heftigem Beifall begleitet.

Rechts: Im Römerlager in den Kaiserthermen gibt es für kleine Besucher eine ganze Menge aus der Welt des römischen Lebens zu entdecken. Diese vier Jungs zermahlen Getreidekörner zwischen zwei großen Steinscheiben und begutachten gespannt das Ergebnis.

Fotos: PA



Jetzt sind die Vereine gefragt

Bestandsaufnahme als erster Baustein für Sportentwicklungskonzept

Die Sportvereine werden mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert: Kinder und Jugendliche als ihre wichtigsten „Kunden“ haben durch erheblich erweiterte Ganztagesangebote der Schulen nachmittags deutlich weniger Zeit für das Training oder Spiele. Die städtischen Zuschüsse fallen niedriger aus und die Clubs registrieren eine wachsende Konkurrenz kommerzieller Anbieter wie Fitnessstudios. Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund hat das Rathaus die Europäische Sportakademie als unabhängige Einrichtung mit umfassendem Know-how mit der Erstellung eines Sportentwicklungskonzepts beauftragt. Ziel ist, die Ressourcen besser zu nutzen, aber auch noch

mehr Menschen „in Bewegung zu versetzen“.

Soziale Hürden abbauen

Für Bürgermeisterin Angelika Birk muss verhindert werden, dass Interessenten an sportlichen Aktivitäten gehindert werden, weil der Platz in einer Halle nicht reicht oder ein Angebot zu teuer ist. Zudem müssten Hürden für Menschen mit Behinderungen und ausländische Mitbürger weiter abgebaut werden. Bernd Michels wies für den Stadtsportverband darauf hin, dass die Vereine zu einem sehr günstigen Monatsbeitrag ein umfassendes Angebot mit Versicherungsschutz bereithalten. Eine verbesserte Verzahnung der An-

gebote und Nutzung von Sportstätten biete ihnen viele neue Chancen.

Das in einem zweiteiligen Prozess entstehende Konzept soll nach Aussagen von Matthias Ulbrich (Sportamt) Prioritäten vorschlagen und den politischen Gremien fundierte Entscheidungsgrundlagen bieten. Akademiechef Klaus Klaeren will Stärken und Schwächen der Angebote gezielt unter die Lupe nehmen. Der gesamte Prozess sei keine Einbahnstraße: Dank der Studie verbessere sich zum Beispiel die Werbung um neue Mitglieder in den Jahreskalendern und weiteren Publikationen. Viele Angebote seien noch zu wenig bekannt. Als Beispiel nannte Klaeren die Kletterwand in der Sporthalle der Kurfürst-Balduin-Schule.

Rücklauf bis 19. September

Für die Bestandsaufnahme zum Start erhielten die rund 110 Vereine im Trierer Stadtgebiet einen Fragebogen, den sie bis spätestens 19. September zurückschicken sollen. Ergebnisse der Auswertung sollen Anfang 2013 vorgestellt werden. Die Auslastung und der Zustand der Sportanlagen ist ebenso ein Thema wie die Altersstruktur der Mitglieder, Art und Umfang ehrenamtlichen Engagements, das Selbstverständnis und die Ziele der Vereine sowie Kooperationen mit anderen Clubs und kommerziellen Anbietern.

Die Vereine können aber angeben, wo der „Schuh drückt“ und wie die Kooperation mit dem Rathaus eingeschätzt wird. Die Ergebnisse werden in einem Sportstättenatlas zusammengeführt. Die Kosten des ersten Teils des Konzepts beziffert das Sportamt auf rund 16 000 Euro.

Schlaglochpiste ade

Fahrbahn der Zufahrt nach Mariahof wird erneuert

Gute Nachricht für die Mariahofer: Die Bauarbeiten zur Erneuerung der mit zahlreichen Schlaglöchern übersäten Zufahrtsstraße in den Höhenstadtteil haben begonnen. Dabei wird auf der Metzger-, der Hans-Böckler-, der Berliner- sowie der Oswald-von-Nell-Breuning-Allee (zwischen den Einmündungen Druckenmüllerstraße und Unterm Wolfsberg) nicht nur die Fahrbahn auf voller Breite instandgesetzt, sondern auch sämtliche Entwässerungsleitungen. Die Arbeiten werden in drei Teilen erledigt:

■ Im ersten Abschnitt (etwa 23 Tage) finden in der Berliner und der Oswald-von-Nell-Breuning-Allee (zwischen Heinrich-Weitz-Straße und Unterm Wolfsberg) die Bauarbeiten jeweils auf einer Fahrbahnhälfte statt. Im Bereich Berliner- und Oswald-von-Nell-Breuning-Allee sowie Karlsweg regelt eine Ampel den Verkehr.

■ Im zweiten Teil (etwa 25 Tage) ist die Berliner Allee zwischen den Kreuzungen Peter-Wust-Straße und

Karlsweg voll gesperrt. Die Hauptumleitung führt über Tessenowstraße und Karlsweg. Die Peter-Wust-Straße ist nicht gesperrt. Die Zu- und Ausfahrt in die Heinrich-Weitz-Straße ist aus Richtung Oswald-von-Nell-Breuning-Allee einspurig möglich. Dort regelt eine Ampel den Verkehr.

Die Richterakademie und die Grundstücke Heinrich-Weitz-Straße 16 und 18 sind über den parallel zur Berliner Allee verlaufenden Geh- und Radweg erreichbar. Dort wird eine Einbahnstraße für Anwohner und Anliegerfahrzeuge in Richtung Mariahof eingerichtet. Die Höchstgeschwindigkeit ist dort auf zehn Stundenkilometer beschränkt.

■ Im dritten Abschnitt der Fahrbahnerneuerung (rund 47 Tage) folgen Bauarbeiten auf der Metzger- und der Hans-Böckler-Allee (zwischen Druckenmüller- und Peter-Wust-Straße). Auf damit verbundene Sperren und Umleitungen weist das städtische Tiefbauamt vorher separat hin.

Engpass am Hofgut

Modernisierung von Gas- und Wasserleitungen



Die Stadtwerke erneuern in Mariahof von Montag, 10. September, bis Ende Oktober in der Straße zum Brubacher Hof auf einem rund 170 Meter langen Abschnitt die Gas- und Wasserleitungen. Die Arbeiten in dem Bereich zwischen der Einfahrt zum Parkplatz Hofgut Mariahof und der Abzweigung Richtung Brubacher Hof sind in drei Abschnitte unterteilt. Zum Start ist der Bereich direkt hinter der Parkplatz-Einfahrt bis zur Einmündung Rundweg Mariahof gesperrt. Die Umleitung führt über die Trebetastraße. In den letzten beiden Abschnitten können die Fahrzeuge jeweils einspurig an der Baugrube vorbeifahren.



Optimierte Auslastung. Das Entwicklungskonzept soll einen Beitrag leisten, um die Auslastung der Sportanlagen zu verbessern. Dabei wird unter anderem das Moselstadion unter die Lupe genommen. Dort finden regelmäßig Breitensportwettkämpfe statt, darunter die SWT-Schullaufmeisterschaften. Archivfoto: PA

Mehr Lust auf Wald

„Haus des Waldes“ nach Umgestaltung feierlich eröffnet



Schnittwerk. Jagdkönigin Melanie Hombach-Müller, Dr. Jens Jacob, Leiter der Forstabteilung im Mainzer Landwirtschaftsministerium, Gundolf Bartmann (Staatliches Forstamt Trier), Beigeordnete Simone Kaes-Torchiani, Revierförsterin Kerstin Schmitt und Hans-Otto Spitznagel, Schatzmeister des Landesjagdverbandes (v. l.), bei der Einweihung. Foto: PA

Neues Diorama, zahlreiche Schautafeln und Baumscheiben zum Anfassen: Ab sofort haben Trierer und Besucher aus der Region im umgestalteten „Haus des Waldes“ am Rande des Weisshauswalds viele Möglichkeiten, sich über heimische Tier- und Pflanzenarten zu informieren.

In einer Feierstunde wurde das Haus feierlich wiedereröffnet. Beigeordnete Simone Kaes-Torchiani betonte dessen Bedeutung als Naherholungs-

ziel und wichtige Institution, um Kindern wieder Lust auf Wald zu machen. Danach bedankte sie sich bei allen Sponsoren und freiwilligen Helfern für das große Engagement – in über 200 ehrenamtlich geleisteten Arbeitsstunden wurde das 1993 fertig gestellte Haus neu konzipiert.

Einen besonderen Dank richtete Kaes-Torchiani an den Landesjagdverband Rheinland-Pfalz, der rund 16 000 Euro für das Projekt bereitstellte und damit den „Löwenanteil“ an

der Umgestaltung trug. Mit dem Geld und einer Vielzahl von Sachspenden wurde unter anderem das Diorama des Hauses mit neuen Tierpräparaten ausgestattet und der Bestand an Präparaten heimischer Tierarten aufgestockt.

„Wir haben alles selbst gebaut und hoffen, wieder mehr Besucher in den Weisshauswald zu locken“, erläuterte Revierförsterin Kerstin Schmitt. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von der Jagdhornbläsergruppe des Landesjagdverbandes Trier-Saarburg.

VORSCHLAG

Geben Sie Ihrem Vorschlag eine Überschrift:

Bürgerhaushalt

mitgestalten!

Erläuterung:

Lässt sich Ihr Vorschlag einem Stadtteil zuordnen?

- Nein
 Ja und zwar _____

Welche Wirkung auf den Haushalt hat Ihr Vorschlag?

- keine kostenneutral
 Sparidee Ausgabe
 Einnahme Investition mit Spareffekt

Persönliche Angaben

Vorname _____ Name _____ Geburtsjahr _____

Anschrift: Straße, Haus-Nr. PLZ, Ort _____

Datenschutzerklärung:

- Ich bin mit der Veröffentlichung des Vorschlags und der elektronischen Speicherung meiner persönlichen Angaben einverstanden. Die persönlichen Angaben werden nicht veröffentlicht.

Bitte zurücksenden an:

Toni Loosen-Bach
 Rathaus Trier, Am Augustinerhof
 54290 Trier
 Fax: 0651-718191014

oder an:

Lokale Agenda 21 Trier e.V.
 Palaststraße 13
 54290 Trier
 Fax: 0651/ 99 18 92

Arbeit, Bildung und Wohnen sowie stadtteilspezifische Themen bilden die Schwerpunkte beim diesjährigen Bürgerhaushalt. Vorschläge können auch mit Hilfe des oben abgedruckten Formulars an die angegebenen Adressen eingeschickt werden. Unterstützung beim Einstieg in die Bürgerbeteiligung bietet auch die Volkshochschule: Am Donnerstag, 6. September, 9.30 Uhr; findet im Palais Walderdorff, Raum 107, unter der Leitung von Werner Hardt ein weiterer Kurs zur Nutzung der Internetplattform des Bürgerhaushalts statt.

Trier-Tagebuch

Vor 50 Jahren (1962)

9. September: Carl Schmitt, Domkapitular und Stadtdechant von Saarbrücken, durch Bischof Matthias Wehr zum zweiten Weihbischof der Diözese Trier geweiht.

Vor 45 Jahren (1967)

4. September: Kulturdezernent Dr. Emil Zenz bestätigt Raumnot am Trierer Mädchengymnasium.
6. September: Ab Januar Umstellung der Moselbahn: Omnibuslinie auf der ganzen Strecke. Güterverkehr zwischen Trier und Ruwer bleibt noch auf der Schiene.
6. September: FDP schlägt Verlagerung der städtischen Verkehrsbetriebe in Privathand vor.

Vor 40 Jahren (1972)

8. September: Generalmajor Philippe Clave, Kommandeur der ersten französischen Division, nimmt Abschied von Trier.

Vor 35 Jahren (1977)

7. September: 30 Berufsfeuerwehrleute und zehn freiwillige Mitglieder des Löschzugs Pfälzel löschen Brand in einer Werkshalle in Trier.
10./11. September: Weihe der neuen Orgel in St. Matthias.

Vor 30 Jahren (1982)

11. September: „Friedenszentrum“ in der Palaststraße eröffnet.

Vor 25 Jahren (1987)

10. September: Bei seiner Reise in die Bundesrepublik besucht der DDR-Staatsratsvorsitzende Erich Honecker Trier. Demonstrationen gegen die Berliner Mauer.

Vor 15 Jahren (1997)

4. September: Die Pax-Bank eröffnet ihr neues Haus an der Weberbach. Hier stand früher einmal eine Synagoge.
10. September: Im Haushaltsentwurf für 1998 bleibt ein Loch von knapp 40 Millionen Mark.
10. September: Künzener Zwetschenkirmes muß mangels Interesse nach drei Jahrzehnten regen Zuspruchs erstmals ausfallen.

Vor 10 Jahren (2002)

6. September: Offizielle Übergabe des neuen Dienstgebäudes für das Polizeipräsidium in der Salvianstraße.
10. September: Gläubigerversammlung stimmt der Übernahme des Moselstahlwerks Trier durch die Brüder Ulrich und Christoph Rass zu. (aus: Stadttrierische Chronik)

Beförderungen beim Löschzug Stadtmitte

Beim Tag der offenen Tür des Löschzugs Stadtmitte ehrte Beigeordneter Thomas Egger Dirk Molitor für 25-jährige Mitgliedschaft. Der Brandmeister ist ein Gründungsmitglied der Trierer Jugendfeuerwehr. Verstärkung erhält der Löschzug Stadtmitte durch Hesham Said, Joscha Röber, Thomas Cormann und Andreas Barzen. Egger beförderte außerdem neun Mitglieder: Oliver Schindler und Andreas Ludwig (Oberlöschmeister), Marcel Lorenz und Elke Minkle, (Löschmeister), Mario Borgmann und Nico Schmitt (Hauptfeuerwehrmann), Remy Grisard, Sebastian Ehse und Phillip Esch (Oberfeuerwehrmann).

Keine „Null Bock“-Generation

Dritter Jugendehrenamtspreis am Aktionstag „Trier engagiert sich“ verliehen



Nützliche Finanzspritze. Die Jugendehrenamtspreisträger (vorn) investieren das Preisgeld in ihre Arbeit. Jugendpflegerin Susanne Schmitz, Bürgermeisterin Angelika Birk und Carsten Müller-Meine (Ehrenamtsagentur, hinten, 2., 3., 4. v.l.) freuen sich außerdem mit den Gewinnern der Filmfest-Gutscheine. Foto: PA

Die Verleihung des dritten Trierer Jugendehrenamtspreises lieferte für Bürgermeisterin Angelika Birk viele eindrucksvolle Belege, dass das Vorurteil einer „Null-Bock-Generation“ nicht stimmt. Viele Jugendliche und junge Erwachsene setzten sich mit großem Enthusiasmus für andere ein. Alle Teilnehmer seien mit qualitativ hochwertigen Projekten ins Rennen gegangen.

Die Jury stand nach Angaben ihrer Mitglieder Fabian Anheier und Freya Gehrke vom Jugendparlament vor einer schwierigen Auswahl. Sie vergab fünf dotierte Auszeichnungen mit einem von der Sparkasse gestifteten Scheck. Ein Sonderpreis über 200 Euro ging an Markus Schmitt, der sich

seit 2001 im Löschzug Stadtmitte engagiert und schon mit 16 Jahren an Einsätzen teilnahm. Er absolvierte mehrere Weiterbildungen und kümmert sich um die Nachwuchsausbildung. In der gleichen Kategorie ehrte Birk außerdem Julian Lehnert, der Verantwortung übernimmt im Kinderkino Feyen, in der Jugendarbeit der Pfarrei St. Matthias, beim THW, in der MJC-Handballabteilung und im Max-Planck-Gymnasium. Dort kümmert er sich um die technische Ausstattung von Musicalaufführungen.

Maren Rehnelt nahm für die Gruppe „Helfende Hände“ Glückwünsche sowie einen 500 Euro-Scheck entgegen. Die Gemeinschaftsaktion des FWG und des Kinderschutzbundes unterstützt diverse Benefizprojekte.

Die Gruppe SchLAU (schwul lesbische Aufklärung) freut sich ebenfalls über 500 Euro. Nathaniel Klein und seine Mitsstreiter setzen sich für mehr Respekt und Anerkennung für gleichgeschlechtliche Lebensmodelle ein. Den mit 600 Euro höchstdotierten Förderpreis erhielt Isabel Bierle. Sie ist seit 2009 im Altenheim St. Irminen engagiert und startet jede Woche mit einer Bewohnerin einen Ausflug oder eine andere gemeinsame Aktivität.

Gutschein für Filmfest

Die anderen Wettbewerbsteilnehmer erhielten einen Anerkennungspreis und einen Filmfest-Gutschein: Jonas Vogel (Mergener Hof) Maximilian Weiß (Treffpunkt am Weidengraben), Timm Kauhausen und Christina Bosl

(Jugendteam Liebfrauen), Anna Heib (Schülercafé „scheinbar“ der Katholischen Studierendenjugend), Hang Dang (AMG) und Viktoria Herz (Projekt „Verstärker“ im Multikulturellen Zentrum).

Der Jugendehrenamtspreis wurde am Aktionstag „Trier engagiert sich“ unter der Schirmherrschaft von OB Klaus Jensen verliehen. Beim gleichzeitigen „Markt der Möglichkeiten“ stellten zahlreiche Vereine, Initiativen und Selbsthilfegruppen ihre Arbeit vor. Mitgliedsbetriebe der City-Initiative unterstützten den Engagementtag durch ihre Mitwirkung an einem verkaufsoffenen Sonntag. Außerdem fanden zum 40-jährigen Jubiläum des Kreismusikverbands Konzerte auf zehn verschiedenen Bühnen statt.

Doppeltes Bekenntnis

Theaterensemble startet in die neue Spielzeit

Im Großen Haus des Theaters begrüßte Intendant Gerhard Weber zum Saisonstart neben den Stammkräften einige neue Gesichter. Kulturdezernent Thomas Egger verband sein Grußwort mit einem klaren Bekenntnis zum Dreipartnersystem am Augustinerhof. Diese Einschätzung habe erst vor wenigen Tagen der Entwurf des Zukunftskonzepts Trier 2025 bekräftigt. Gleichzeitig verwies er auf die aktuelle Suche nach Einsparpotenzialen. Man müsse die Theatermitarbeiter in diesem Prozess mitnehmen. Sie seien aber auch gefordert, sich mit konstruktiven Vorschlägen einzubringen. Die Unterstützung des Landes, manifestierte sich bei dem Treffen zum Spielzeitstart durch den Besuch von Dr. Kajo Pieper, Referatsleiter Theater, Orchester und Musikpflege im Mainzer Bildungsministerium. Die neuen Mitarbeiter im Theater: Heike Brinkmann (Souffleuse), Regi-

ne Buschmann (Opernchor), Claudia Kantorski (Pfortnerin und Botin), Grit Lukas (Regieassistentin), Silvie Offenbeck (Opernchor), Monika Pichler (Chefdisponentin), Karin Premm (Modistin), Charlotte Seng und Alexander Pütz (Freiwilliges Soziales Jahr im Bereich Kultur), Corinna Siewert-Scherzer (Inspizientin), Kristina Stanek (Mezzosopranistin), Emmanuela Torvic (Maskenbildnerin), Ying Yin (Praktikantin Violine), Fernando Bencomo (Bratschist), David Cusminus (Veranstaltungstechniker), Jongbae Jee (Erster Kapellmeister), Marco Piecuch (Fotograf), Christian Ruhnke (Flötist), Gregor Rupik (Solo-Kontrabassist) Matthias Stockinger (Sänger und Schauspieler), Amadeu Tasca (Bariton) sowie Marlies und Rick Illien (Gastronomie-Pächter). Einige Neuzugänge beginnen später ihre Tätigkeit und konnten nicht an dem Begrüßungstermin teilnehmen.



Neue Gesichter. Kulturdezernent Thomas Egger und Intendant Gerhard Weber (hinten Mitte) sowie Sabine Borkam (2. Reihe, 2. v.l.) und Hartmut Karmeier vom Personalrat (4. Reihe, 3.v.l.) begrüßen die Neuzugänge im Theater. Foto: PA

Fachwerk am Hauptmarkt und Chorgestühl im Dom

Denkmaltag mit Schwerpunkt Holz am 9. September

Der vielfältige Naturbaustoff Holz steht im Mittelpunkt des 20. bundesweiten Tags des offenen Denkmals am Sonntag, 9. September. In Trier sind wieder zahlreiche Kulturdenkmäler zur Besichtigung geöffnet. Zusätzlich werden verschiedene Führungen angeboten. An dem Programm beteiligt sich unter anderem die städtische Denkmalpflege.

Konzert um 18 Uhr im MPG

Zum Auftakt findet am Samstag, 8. September, 19 Uhr, ein Hochamt zu Ehren des heiligen Simeon in der Porta Nigra statt. Den Abschluss des Programms am eigentlichen Tag des offenen Denkmals bildet am Sonntag um 18 Uhr ein Konzert an der historischen Aula-Orgel des Max-Planck-Gymnasiums (Sichelstraße 3). Ekkehard Schneck spielt für die Besucher Werke von Sigfrid Karg-Elert, Edward Grieg und Johann Sebastian Bach.

Info-Broschüre im Rathaus

Eine Broschüre der Generaldirektion Kulturelles Erbe mit dem vollständigen Programm für Rheinland-Pfalz und weitergehenden Informationen zu Baudenkmalen ist unter anderem im Bürgeramt des Rathauses am Augustinerhof, in der Tourist-Information an der Porta Nigra sowie bei der Domininformation erhältlich. Dort wird unter anderem auf Führungen im Haus Fetzenreich hingewiesen, die aber kurzfristig abgesagt werden mussten. Die Trierer Termine beim Tag des Offenen Denkmals 2012:
 ■ Fachwerkbauten um den Hauptmarkt, geführte Außenbesichtigungen

um 11 und 14 Uhr. Treffpunkt: Hauptmarkt/Ecke Sternstraße.

- Chorgestühl im Ost- und Westchor des Doms, Führung um 15 Uhr, Treffpunkt: Osterleuchter vor dem Altarraum.
- Max-Planck-Gymnasium (Sichelstraße 3), geöffnet zu Rundgängen um 13, 14 und 15 Uhr, Orgelkonzert um 18 Uhr.
- Alter Moselkran (Krahnenufer), geöffnet 12 bis 16 Uhr, Rundgänge der städtische Denkmalpflege jeweils zur vollen und halben Stunde.
- Tagelöhnerhaus im Maarviertel, Bachstraße 10, geöffnet von 13 bis 18 Uhr.
- Barbarathermen, Südallee/Ecke Friedrich-Wilhelm-Straße, geöffnet zu den Führungen um 11, 12, 14 und 15 Uhr (bei Regen keine Rundgänge).
- Bastion Südallee, Kaiserstraße/Ecke Hindenburgstraße, geöffnet 11 bis 16 Uhr, Führungen alle 60 Minuten.
- Frankenturm, Dietrichstraße 6, geöffnet von 11 bis 16 Uhr, stündliche Führungen.
- Irscher Burg, Propstei 2, geöffnet 12 bis 17 Uhr, Führungen von 12 bis 16 (Kirche), 14 und 15 Uhr: Kinderführung, 14 und 15 Uhr: Autorenlesung mit Resemie Kertels aus dem Buch „Lustige Dorfgeschichten rund um die Irscher Burg“.
- Viehmarkttherme (kostenpflichtig), 13 bis 16.30 Uhr: Familienprogramm mit stündlichen Führungen und Spielstationen.
- Porta Nigra, geöffnet 9 bis 18 Uhr, kostenpflichtige Schauspielführung „Das Geheimnis der Porta Nigra“ um 11.30 und 14 Uhr.



Am 20. September ist Kindertag in Deutschland. International variiert das Datum sehr stark zwischen den verschiedenen Staaten. Über 30 Länder wie China und die USA begehen ihn am 1. Juni. Dieser Termin ist auch offiziell der internationaler Kindertag. In enger Abstimmung mit der Unicef hat man sich bei uns nach der Wiedervereinigung auf den 20. September geeinigt. In Ostdeutschland war der Kindertag (am 1. Juni) ein herausragendes Ereignis im Leben der Kinder. Es gab Geschenke, Feste und Umzüge in den Schulen und Kindereinrichtungen. Im Westen legte man den Schwerpunkt darauf, die Kinderrechte weltweit durchzusetzen. Mittlerweile gibt es riesige Veranstaltungen mit großem Show- und Bühnenprogramm. Die größten Feste zum Weltkindertag sollen mit mehr als 120 000 Besuchern in Berlin und Köln stattfinden. Auch in Trier ist ein eigenes Programm geplant. Kinderarbeit ist weiterhin das große Thema bei diesen Veranstaltungen, aber auch die Ausbildung von Kindern zu Soldaten oder Selbstmordkommandos. Mir gehen Bilder durch den Kopf, die Kinder auf stinkenden Müllhalden zeigen oder auf Bergen von Elektroschrott. Solche Kinder haben niemanden, bei dem sie ihre Rechte einfordern können. Wer setzt sich für sie ein? Die Europäische Union fordert mehr Gelder zum Ausbau von Ministerien, um Politikinhalt und Hilfen für die Kinder umzusetzen. Bis dieser Verwaltungsapparat steht, ist eine Menge Geld hinein geflossen und die Kinder sind fast erwachsen. Es wird also noch sehr viele Kindertage geben müssen, bis sich daran etwas ändert.

Euer Billi B. Brill

Seit 2009 werden jährlich im September die neun Regionalscheide zum SPH-Bandcontest veranstaltet. Dieser Nachwuchswettbewerb für junge Bands und Musiker erfreut sich großer Nachfrage. In Trier findet er am 15. September im Exhaus statt. Die Fachjury legt Wert auf faire Abstimmung und wertet die Publikumsstimmen mit 50 Prozent. Das große Rheinland-Pfalz-Finale des Wettbewerbs steigt am 1. Dezember in der Stadthalle Montabaur.

Die Kamera fast immer dabei

triki-Reporter berichten für den OK 54 über die Jugend-Ehrenamtspreisträger



Nahaufnahme. Rosi und Leon sind mit Begeisterung als Jungreporter unterwegs. Für den Aktionstag „Trier engagiert sich!“ haben sie vier Menschen porträtiert, die sich ehrenamtlich in Trier einsetzen. Foto: PA

Beim Aktionstag „Trier engagiert sich!“ wurden am Sonntag zum dritten Mal die Jugendehrenamtspreise vergeben. Als Dankeschön luden die Organisatoren alle nominierten jungen Ehrenamtler ins Broadway-Kino ein. Als „Vorfilm“ lief ein Beitrag der triki-Reporter Rosi und Leon, die das Engagement mit der Videokamera exemplarisch dokumentiert haben. Der Streifen wird später im OK 54 gesendet und in die Mediathek eingestellt.

Bereits 2007 startete das Pilotprojekt der triki-reporter. Seit 2008 gibt es das feste Team. Sandra Rouhi, Diplom-Pädagogin und Leiterin des triki-Büros, hatte damals die Idee, wie bei der „Sendung mit der Maus“ Fragen der Kinder per Video zu erklären und zu beantworten. Eine Gruppe von sechs Jugendlichen zwischen acht und 14 Jahren macht sich seitdem regelmäßig auf den Weg, um mit Kamera und Mikrofon interessante The-

men für das triki-Magazin zu drehen. Das Spektrum reicht von Kinderrechten über Aberglaube bis hin zu Musik und optischen Täuschungen. Dazu besuchen sie Experten oder probieren selbst die Sachen aus, über die sie berichten. Das Magazin läuft freitags um 19.15 Uhr im OK 54 und dann immer mal wieder in der Tageswiederholung des Trierer Bürgerrundfunks (www.ok54.de).

Routinierte Reporter

Rosi und Leon sind als triki-reporter schon eine Institution. Mit 16 und 17 Jahren sind sie eigentlich schon zu alt für das Team. Da sie aber von der ersten Stunde an dabei waren, sind sie mit ihrer Routine und ihrem Fachwissen unverzichtbar. Die beiden Schüler haben schon mehrere Kurzfilme gedreht und bei Wettbewerben eingereicht. Unter anderem haben sie für einen ihrer Streifen sogar einen Sonderpreis des Städtenetzwerks Quattro Pole erhalten.

Aktuell arbeiten Rosi und Leon an einem neuen Kurzfilm. Der Aufwand der beiden Jungfilmer ist hoch: Sie führen nicht nur Regie, sondern haben auch das Drehbuch selbst geschrieben, Schauspieler gecastet und sich nach den richtigen „Locations“, also Drehorten, umgesehen.

Damit nachher alles richtig „im Kasten“ ist, kümmern sie sich auch um die Kameraarbeit. Dazu benutzen sie überwiegend eine Spiegelreflexkamera mit Videofunktion. Wie bei allen ihren vorherigen Projekten setzen sich die Zwei nach Drehschluss zusammen, schneiden das Material und tüfteln am Ton. Ob das Duo auch künftig gemeinsam Filme produziert, steht allerdings noch in den Sternen. Leon kann sich gut vorstellen, nach dem Abitur an einer Filmschule zu studieren. Rosi hingegen ist die Filmerei oft zu stressig. Sie möchte sich nach der Schule anderweitig orientieren.

Bericht zur Verleihung des Jugendehrenamtspreises Seite 9

„Aktiv für Demokratie und Toleranz“

Zum zwölften Mal schreibt das Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) in diesem Jahr einen Wettbewerb aus. Den Gewinnern von „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ winken Geldpreise bis 5 000 Euro. Maximal 80 Projekte werden prämiert.

Keine kreativen Vorgaben

Gesucht werden vorbildliche Aktivitäten aus dem gesamten Bundesgebiet. Wichtig ist dabei, dass es sich um bereits durchgeführte Projekte und Initiativen handelt. Bei diesem Wettbewerb geht es jedoch nicht um eine „einzigartige“ Aktion, vielmehr sollen die Vielfalt der Projekte gezeigt werden und Beispiele, die sich zur Nachahmung empfehlen. Die Aktionen sollten hauptsächlich von Ehrenamtlichen getragen werden und sich in der Praxis bewährt haben. Unter www.buendnis-toleranz.de/aktiv_12 finden sich alle wichtigen Angaben sowie ein Formblatt zur Projektbeschreibung. Einsendeschluss ist am Freitag, 28. September. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Dieter Thomas Kuhn auf der Sommerbühne

Der Mann mit der Föhnwelle kommt nach Trier. Ausgefallene Klamotten, knallbunte Farben und das Konzert als Happening – all das gehört zu einem Dieter Thomas Kuhn-Auftritt. Am Samstag, 8. September, spielt er auf der Sommerbühne im Jugendzentrum Exhaus. Dieter Thomas Kuhn und seine Band gehörten in den 90ern zu den erfolgreichsten deutschsprachigen Künstlern mit über einer Million verkaufter Tonträger.

Klassiker von Maffay und Mey

Nach einer fünfjährigen Auszeit kam er mit neuen Outfits und Songs wieder auf die Bühne. Ende Juni erschien das neue Album „Hier ist das Leben“, das Kuhn auf der Sommerbühne in Trier präsentiert. Doch auch seine Version des Maffay-Klassikers „Es war Sommer“ darf an einem solchen Abend nicht fehlen, genau wie „Über den Wolken“ von Reinhard Mey. Kuhn interpretiert die Schlager neu und begeistert so sein Publikum, das sonst mit dieser Musik nichts am Hut hat. Tickets gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Programmtipp

SEPTEMBER

Mittwoch, 5., 20.30 Uhr, kleines Exil
No Weather Talks The Dimensions

Freitag, 7., 19.30 Uhr, Sommerbühne
Schandmaul mit siebtem Studioalbum „Traumtänzer“

Samstag, 8., 19 Uhr, Sommerbühne
Dieter Thomas Kuhn & Band

Samstag, 8., 23.55 Uhr, gr. + kl. Exil
„Dein Freudentanz“ mit Oliver Koletzki

Samstag, 15., 20 Uhr, gr. Exil
Black Shape of Nexus aka B.Son Bitterness Exhuded, Depress, Wolves

Samstag, 15., 19 Uhr, Balkensaal
SPH-Bandcontest siehe Plakat links

Samstag, 29., 19 Uhr, Balkensaal
Bethlehem Secrets of the Moon, Dorededuh

EXHAUS
Jugend- und Kulturzentrum
Zormalener Str. 114 • 54292 Trier
www.exhaus.de



Trier young ist die Jugendseite der Rathaus Zeitung und erscheint am Monatsanfang. Beiträge bitte eine Woche vorher. Wir freuen uns darauf. Redaktion und Gestaltung: Dieter Jacobs, Telefon: 0651/718-1134, E-Mail: dieter.jacobs@trier.de Trier young findet ihr auch im Internet unter: www.trier.de/trier-young

Grundlagen des Goldschmiedens

Neue Seminare und Einzelveranstaltungen der VHS:

- Einführung in Windows 7, ab 6. September, donnerstags, 18.30 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 107.
- Mediumkurs Orientalischer Tanz, ab 6. September, donnerstags, 19.30 Uhr, Musikschule, Raum V 1.
- Yoga für Anfänger und Wiedereinsteiger, ab 6. September, donnerstags, 19.45 Uhr, Kita Trimmelhof.
- Bewegungs- und Entspannungsgymnastik für Männer, ab 6. September, 20 Uhr, Gymnastikhalle Pfalzel.
- Yoga für Männer, ab 6. September, donnerstags, 20 Uhr, Schammatdorfzentrum, Gymnastikraum.
- Funktionelles Ganzkörpertraining ab 50, ab 6. September, donnerstags, 20.15 Uhr, große AMG-Sporthalle.
- Achtsame Kommunikation, ab 6. September, donnerstags, 9 Uhr, Praxis Vivenda, Brückenstraße.
- Drei Kurse „Fit und gesund mit Aquafitness“, ab 7. September, freitags, 9, 10, 11 Uhr, Richterakademie.
- Digital fotografieren mit der Kompaktkamera, Samstag, 8. September, 9 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 106.
- Yoga, ab 8. September, samstags, 9 Uhr, Musikschule, Raum V1.
- Grundlagen des Goldschmiedens, Wochenende 8./9. September, 10 Uhr, Medardförderschule, Raum 5.
- Hormonyoga, ab 8. September, 10.30 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Raum V 1.
- Salsaworkshop für Anfänger, Samstag, 8. September, 15 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Raum V 1.
- „Singlemenü“, 8. September, 18 Uhr, Küche der Medardförderschule.
- „Keltische Heimat Treverer-Land“, Sonntag, 9. September, 10 Uhr, Rheinisches Landesmuseum, Donnerstag, 13., 20., 27. September, 19.30 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 3.
- Bildbearbeitung mit Photoshop, 50+, ab 10. bis 14. September, 8.45 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 106.
- EDV-Einführung für Frauen, ab 10. bis 13. September, 15 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 107.
- Gedächtnistraining ohne Leistungsdruck, ab 10. September, 15.30 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 1.
- Zeichenkurs für Anfänger, ab 10. September, montags, 18 Uhr, Medardförderschule, Raum 206.
- Vortrag „Chronische Entzündungen: Ursachen, Prävention und Behandlung“, 10. September, 18 Uhr, Naturheilpraxis Mock, Thyrsusstraße.
- Workshop „Achtsame Sexualität für Frauen“, 10. September 19 Uhr, Praxis Vivenda, Brückenstraße 20.
- „Von Trümmern und Träumen“ – Literaturseminar über aktuelle Romane: „In Zeiten des abnehmenden Lichts“ von Eugen Ruge und „Chronik der Nähe“ von Annette Peht, mit der früheren Stadtschreiberin Frauke Birtsch, ab 11. September, 10.20 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 1.

Trierer Musikvereine spielen auf

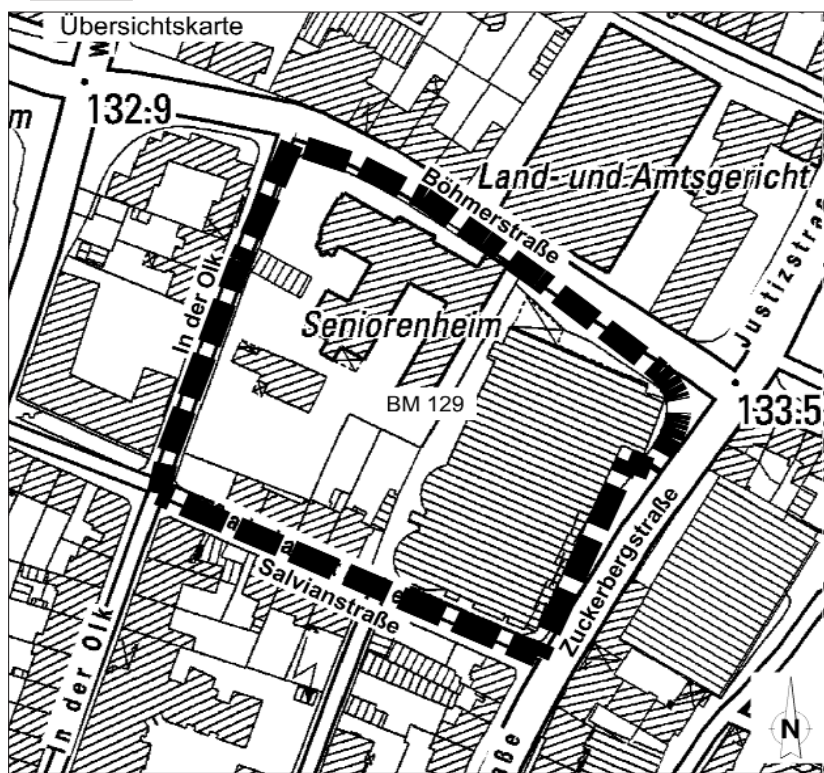
Der Sonntagnachmittag im Brunnenhof ist im Rahmen des Sommertreffs traditionell für Konzerte von Musikvereinen reserviert. Am 9. September, ist dort ab 15 Uhr das RWE-Unterhaltungsorchester zu Gast, um 16.15 Uhr der MV Tarforst 1959 und ab 17.30 Uhr der MV Eintracht Zewen.

Sprechstunde des Behindertenbeirats

Die nächste Sprechstunde des Beirats der Menschen mit Behinderungen findet am 5. September, 14 bis 16 Uhr, im Rathaus statt. Auf den genauen Ort weist ein Aushang hin.



Amtliche Bekanntmachungen



Veränderungssperre für den Geltungsbereich des Bebauungsplans BM 129 Zwischen Böhmerstraße und Salvianstraße

Die Stadtverwaltung Trier gibt gemäß § 16 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23.09.2004 (BGBl. I S. 2414, Nr. 52) – zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 22.07.2011 (BGBl. I S. 1509) – bekannt, dass der Stadtrat in seiner Sitzung am 30.08.2012 für den Geltungsbereich des künftigen Bebauungsplans BM 129 „Zwischen Böhmerstraße und Salvianstraße“ eine Veränderungssperre gemäß § 16 Abs. 1 BauGB als Satzung beschlossen hat.

Die Abgrenzung des räumlichen Geltungsbereichs der Veränderungssperre ergibt sich aus der o. a. Skizze.

Die Veränderungssperre kann während der Dienststunden in der Zeit von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr (freitags 9 bis 12 Uhr) bei der Stadtverwaltung Trier, Stadtplanungsamt, Kaiserstraße 18, Verwaltungsgebäude V, 1. Obergeschoss, Zimmer 106 eingesehen werden. Nach telefonischer Terminvereinbarung, Tel. 718-1619, können die Unterlagen auch außerhalb der angeführten Zeiten eingesehen werden.

Mit dieser Bekanntmachung tritt die Satzung in Kraft.

Gem. § 18 Abs. 1 und 2 BauGB wird auf Folgendes hingewiesen:

Wenn eine Veränderungssperre länger als vier Jahre über den Zeitpunkt ihres Beginns oder den Zeitpunkt der ersten Zurückstellung eines Baugesuchs hinaus andauert, können für den Betroffenen Entschädigungsansprüche für eingetretene Vermögensnachteile entstehen. Die Fälligkeit eines solchen Anspruchs kann dadurch herbeigeführt werden, dass die Leistung einer Entschädigung schriftlich bei der Stadt Trier beantragt wird. Kommt eine Einigung über die Höhe der Entschädigung nicht zustande, entscheidet die Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord in Koblenz. Auf das Erlöschen des Entschädigungsanspruchs gem. § 18 Abs. 3 BauGB wird hingewiesen.

Gemäß § 215 BauGB werden

1. eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
2. eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans, nach § 214 Abs. 3 Satz 2 beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung der Satzung schriftlich gegenüber der Stadt Trier unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.

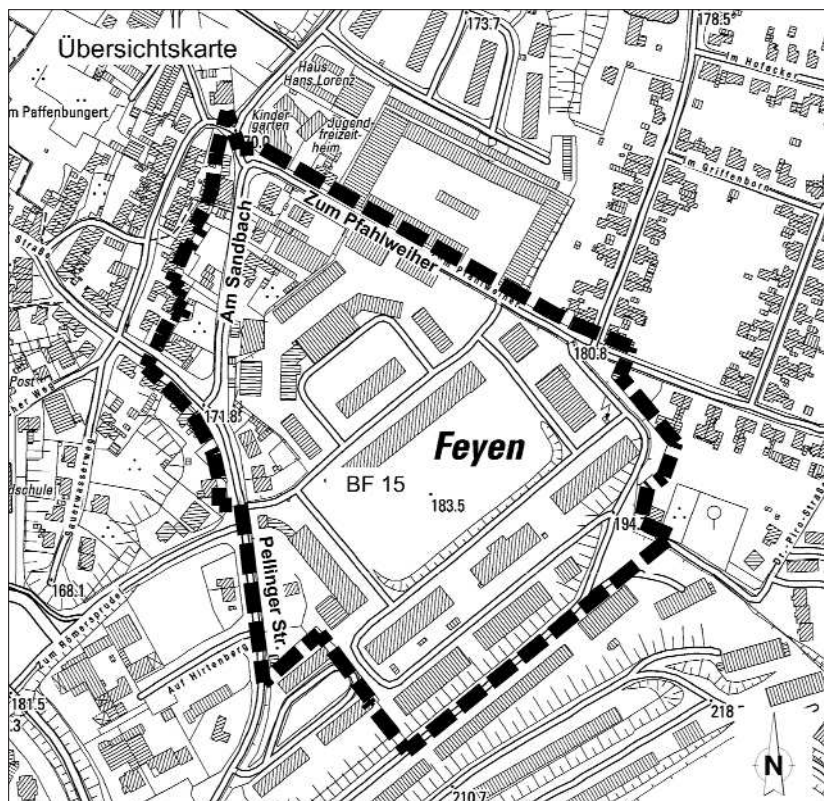
Gemäß § 24 Abs. 6 der Gemeindeordnung Rheinland Pfalz (GemO) in der Fassung vom 31.1.1994 (GVBl. S. 153), zuletzt geändert durch Gesetz vom 28.09.2010, (GVBl. S. 272), wird darauf hingewiesen, dass Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung oder aufgrund der Gemeindeordnung zustande gekommen sind, ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen gelten. Dies gilt nicht, wenn

1. die Bestimmungen über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung, die Ausfertigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind oder vor Ablauf der in Satz 1 genannten Frist die Aufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet oder jemand die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften gegenüber der Stadtverwaltung Trier unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründet, schriftlich geltend gemacht hat.

Hat jemand eine Verletzung nach Nr. 2 geltend gemacht, so kann auch noch nach Ablauf eines Jahres jedermann diese Verletzung geltend machen.

Trier, den 31.08.2012

Der Oberbürgermeister



Bekanntmachung des Satzungsbeschlusses und Rechtsverbindlichkeit des Bebauungsplanes BF 15 „Erweiterte Stadtteilmitte Feyen-Weismark“

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 30.08.2012 den Bebauungsplan BF 15 „Erweiterte Stadtteilmitte Feyen-Weismark“ gemäß § 10 Baugesetzbuch (BauGB) als Satzung beschlossen. Der

Satzungsbeschluss wird hiermit gemäß § 10 BauGB in der Fassung der Bekanntmachung vom 23.09.2004 (BGBl. I S. 2414, Nr. 52) – zuletzt geändert durch Gesetz vom 22.07.2011 (BGBl. I S. 1509) – bekannt gemacht.

Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplanes BF 15 ergibt sich aus der beigefügten Skizze.

Mit dieser Bekanntmachung tritt der Bebauungsplan BF 15 „Erweiterte Stadtteilmitte Feyen-Weismark“ in Kraft. Der Bebauungsplan und die Begründung mit den Angaben nach § 2a BauGB zur Umweltprüfung der Planungen können während der Dienststunden in der Zeit von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr (freitags 9 bis 12 Uhr) bei der Stadtverwaltung Trier, Stadtplanungsamt, Kaiserstraße 18, Verwaltungsgebäude V, 1. Obergeschoss, Zimmer 106 eingesehen werden. Nach telefonischer Terminvereinbarung, Tel. 718-1619, ist auch eine Einsichtnahme außerhalb der angeführten Zeiten möglich.

Hinweise:

1. Auf die Vorschriften des § 44 Abs. 4 BauGB über die fristgemäße Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche für Eingriffe in eine bisher zulässige Nutzung für den Geltungsbereich des o. a. Planes und über das Erlöschen von Entschädigungsansprüchen wird hingewiesen. Der Entschädigungsanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von 3 Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem die Vermögensnachteile eingetreten sind, die Fälligkeit des Anspruchs herbeigeführt wird.

2. Nach § 215 Abs. 1 BauGB sind Verletzungen von Verfahrens- oder Formvorschriften i. S. von § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB, eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans sowie Mängel in der Abwägung nach einem Jahr seit Bekanntmachung des Bebauungsplans unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung der Satzung schriftlich gegenüber der Stadt Trier unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.

3. Gemäß § 24 Abs. 6 der Gemeindeordnung Rheinland Pfalz (GemO) in der Fassung vom 31.1.1994 (GVBl. S. 153), zuletzt geändert durch Gesetz vom 20.10.2010 (GVBl. S. 319), wird darauf hingewiesen, dass Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung oder aufgrund der Gemeindeordnung zustande gekommen sind, ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen gelten. Dies gilt nicht, wenn

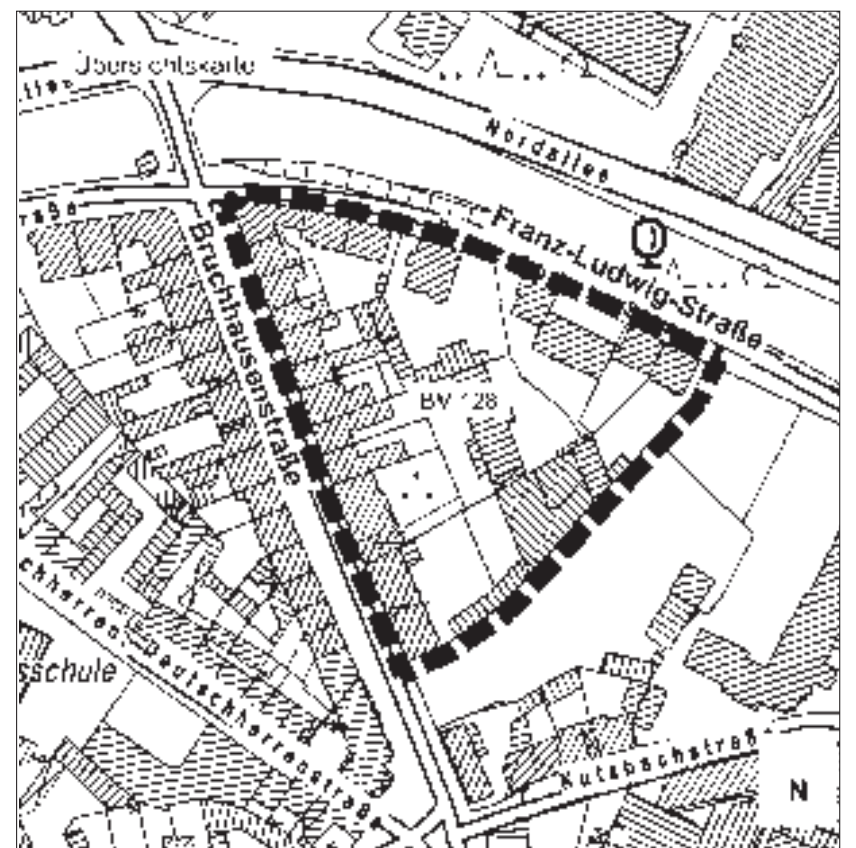
- a) die Bestimmungen über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung, die Ausfertigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind oder
- b) vor Ablauf der in Satz 1 genannten Frist die Aufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet oder jemand die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften gegenüber der Stadtverwaltung Trier unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründet, schriftlich geltend gemacht hat.

Hat jemand eine Verletzung nach Nr. 3 b geltend gemacht, so kann auch noch nach Ablauf eines Jahres jedermann diese Verletzung geltend machen.

Trier, den 31.08.2012

Klaus Jensen

Oberbürgermeister



BM 128 „Ecke Franz-Ludwig Straße/Bruchhausenstraße“ – Bekanntmachung der öffentlichen Auslegung

Die Stadtverwaltung Trier gibt gemäß § 3 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23.09.2004 (BGBl. I S. 2414, Nr. 52) – zuletzt geändert durch Art. 1 des Gesetzes vom 22.7.2011 (BGBl. I S. 1509) – bekannt, dass der Rat der Stadt Trier in seiner Sitzung am 30.12.2012 den Beschluss für die öffentliche Auslegung des BM 128 „Ecke Franz-Ludwig Straße/Bruchhausenstraße“ gemäß § 3 Abs. 2 BauGB sowie die Beteiligung der Behörden gemäß § 4 Abs. 2 BauGB gefasst hat.

Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans ist aus der beigefügten Übersichtskarte ersichtlich.

Gemäß § 3 Abs. 2 BauGB wird bekannt gemacht, dass der Planentwurf einschließlich der Begründung in der Zeit vom 12.9.2012 bis einschließlich 15.10.2012 während der Dienststunden montags bis mittwochs und freitags in der Zeit von 8:30 bis 12:30 Uhr und donnerstags von 8:30 bis 16 Uhr oder nach tel. Vereinbarung (0651/718-3633) bei der Stadtverwaltung Trier, Bau-Bürger-Büro, Augustinerhof, Verwaltungsgebäude VI, zur Einsichtnahme öffentlich ausliegt. Die Planaufstellung erfolgt im beschleunigten Verfahren nach § 13 a Abs. 2 BauGB i. V. m. § 13 Abs. 2 und 3 BauGB. Gemäß § 13 Abs. 3 BauGB wird eine Umweltprüfung nicht durchgeführt, ergänzt werden die Planunterlagen durch eine schalltechnische Untersuchung. Anregungen können nur während der o.a. Auslegungszeit schriftlich vorgebracht oder zur Niederschrift bei der Stadtverwaltung Trier im Bau-Bürger-Büro erklärt werden. Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass nicht fristgerechte Stellungnahmen bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben können.

Der Antrag einer natürlichen oder juristischen Person gem. § 47 Verwaltungsgerichtsordnung (Normenkontrollantrag) ist unzulässig, wenn die den Antrag stellende Person nur Einwendungen geltend macht, die sie im Rahmen der öffentlichen Auslegung nicht oder verspätet geltend gemacht hat, aber hätte geltend machen können.

Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass die Planunterlagen vom 12.9.2012 an auch im Internet über die Homepage der Stadt Trier unter der Adresse <http://www.trier.de/bauleitplanung> eingesehen werden können. Hier besteht die Möglichkeit zur Online-Stellungnahme.

Trier, 31.08.2012

Der Oberbürgermeister

i. V. Simone Kaes-Torchiani

Beigeordnete

Illuminale-Karten im Vorverkauf

Für das Lampionfest „Illuminale“ am Samstag, 22. September, ab 20 Uhr im Petrispark gibt es jetzt Karten bei allen bekannten Vorverkaufsstellen und im Internet www.ticket-regional.de. Selbst gebaute Lampions bringen die Landschaft des Sattelparks zum Leuchten. Feuerschlucker und darstellende Artisten runden das Programm ab. Die Veranstaltung, die in diesem Jahr zum zweiten Mal über die Bühne geht, wird gemeinsam vom städtischen Kulturbüro, der Petrispark GmbH, der Lebenshilfe und der Coöperations Wiltz organisiert. Weitere Informationen zum Programm: www.kulturbuero-trier.de oder www.petrispark.de.

Leichte Belebung im August

Agentur präsentiert regionale Arbeitsmarktbilanz

Nach einem leichten saisonalen Anstieg im Juli ging die Arbeitslosenzahl in Trier und den Kreisen Bernkastel-Wittlich, Trier-Saarburg und Vulkaneifel wieder zurück. Im Eifelkreis Bitburg-Prüm war hingegen ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Nach dem Ende der Sommerferien stellen die Betriebe jetzt wieder junge Fachkräfte ein, die ihre Ausbildung im Frühjahr beendet haben.

Nach Einschätzung der Arbeitsmarktexperten bietet eine berufliche Qualifikation weiterhin den besten Schutz vor Arbeitslosigkeit. Insbesondere Personen mit einer Ausbildung im Elektro- oder Metallbereich sowie Alten- und Krankenpfleger sind derzeit gefragt. Auf der anderen Seite hätten es Personen besonders schwer, bei denen zusätzlich zur fehlenden Ausbildung weitere Probleme eine schnelle berufliche Eingliederung erschweren. Sowohl ältere Betroffene als auch Arbeitnehmer mit gesundheitlichen Einschränkungen seien häufig längere Zeit ohne Job. „Erfreulich ist, dass trotz der bis Mitte August andauernden Sommerferien im August 1 041

Stellen besetzt werden konnten“, betont die Agentur in ihrer Bilanz. Dem Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit und der Jobcenter wurden gleichzeitig 901 Stellen aus der Region gemeldet. Das sind 114 weniger als im Juli.

5,6 Prozent Arbeitslose in Trier

In der Region Trier waren Ende August insgesamt 10 265 Personen arbeitslos, 188 weniger als im Juli und 452 mehr als im Vorjahr. Die Quote liegt bei 3,8 Prozent und ist damit um 0,1 Prozent gegenüber Juli gesunken. In der Stadt Trier waren im August 3 026 Personen ohne Job, 56 weniger als im Juli. Die Arbeitslosenquote sank auf 5,6 Prozent.

Mehr als Lehrstellen als Bewerber

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen ging um 124 Personen gegenüber dem Juli auf 1 512 zurück. Im Vorjahr lag der Wert noch um 89 höher. Der regionale Ausbildungsmarkt ist weiterhin durch einen starken Überhang an gemeldeten Stellen geprägt. Derzeit suchen 442 Jugendliche eine Lehrstelle, aber 537 Plätze sind noch unbesetzt.



Schulabbrüche und Analphabetismus reduzieren

Bildungsgespräche am 5. und 6. September

Die Stabsstelle „Lernen vor Ort“ lädt zu weiteren Bildungsgesprächen ein. Unter dem Motto „Übergänge leicht gemacht“ stehen am Mittwoch, 5. September, 16 Uhr, Raum 5 im Palais Walderdorff, Info- und Beratungsangebote zur Berufsorientierung im Fokus. Rund 40 regionale Bildungsträger haben einen Schulwegweiser sowie ein Info-Heft über das Nachholen von Abschlüssen, Freiwilligendienste und die Berufsvorbereitung gestaltet. Außerdem werden Ergebnisse der Schulabgängerbefragung, ein Praxis-Handbuch Berufsorientierung sowie Kooperationsangebote der Trierer Hochschulen mit naturwissenschaftlich-technischem Schwerpunkt vorgestellt. Mitveranstalter dieser Fachtagung, zu der die Stabsstelle „Lernen

vor Ort“ weitere Vertreter der Schulen einlädt, ist der regionale Arbeitskreis Wirtschaft.

Fotoausstellung

Am Donnerstag, 6. September, 14.30 Uhr, präsentiert dann das regionale Bündnis für Alphabetisierung und Grundbildung aus der Region Trier eine Zwischenbilanz nach einjähriger Arbeit. Die Tagung gibt einen Überblick zu schon realisierten Vorhaben, neuen Lernkonzepten und Schulungsformaten. Gegen 15.45 Uhr eröffnet Oberbürgermeister Klaus Jensen die Fotoausstellung „Überleben ohne Schrift“. Sie ist noch bis Sonntag, 23. September, im Atrium des Palais Walderdorff am Domfreihof zu sehen.

Großes Fußballfest



142 Jugendfußballmannschaften aus Trier und dem gesamten Kreis Trier-Saarburg gingen beim s4young Sparkassen-Cup 2012 in 30 Kategorien an den Start. In einer Partie standen sich Nachwuchskicker von der DJK St. Matthias aus Trier und der JSG Osburg gegenüber (Foto). Sparkassen-Marketingleiter Matthias Schwarz dankte den Gastgebervereinen SG Ruwertal und SV Gutweiler sowie der Turnierleitung des Fußballkreises für die vorzügliche Organisation. Einzelergebnisse im Internet: www.s4young.de Foto: Sparkasse

Bewährtes Präventionskonzept

Siebter „Easi“-Aktionstag gegen Drogen und Kriminalität mit fast 600 Schülern



Trainieren wie der Champion. An einer Station des Sportparcours testen Schüler ein Gerät des Treviris-Rudervereins. Aus den Reihen dieses Clubs ging Achter-Olympiasieger Richard Schmidt hervor. Foto: Jugendamt

Attraktive vielfältige Freizeitangebote machen Jugendlichen nicht nur viel Spaß, sondern stärken auch ihr Selbstbewusstsein und können die Gefahr deutlich reduzieren, dass sie Drogen nehmen oder gewalttätig werden. Dieses Konzept steht hinter dem Aktionstag „Easi“, der am Freitag bereits zum siebten Mal in Trier stattfand. Fast 600 Jugendliche aus der Stadt und der Verbandsgemeinde Ruwer nahmen an dem Programm teil. Die Abkürzung „Easi“ steht für Erlebnis, Aktion, Spaß und Information. Das Präventionskon-

zept des Landeskriminalamts soll Gewalt, Sucht und Fremdenfeindlichkeit vorbeugen. In der Region Trier entstand das Projekt in Kooperation mit der Stadt, der Polizei, dem Kreis Trier-Saarburg, sowie mehreren Verbandsgemeinden. Bei einem „Markt der Möglichkeiten“ lernten die Kinder in der Arena Freizeitangebote in ihrer Umgebung kennen. Dazu hatten 28 Vereine in und um die Arena ihre Stände aufgebaut. Neben Mitmachständen verschiedener Sportarten, darunter Rudern, Taekwondo, Kegeln, Tauchern,

Rudern und Klettern stellten sich mehrere Jugendclubs vor. Den Vereinen bot sich die Gelegenheit, für ihre Projekte zu werben und potenzielle Mitglieder anzusprechen.

Das „Easi“-Programm wurde ergänzt durch Info- und Beratungsangebote. Bürgermeisterin Angelika Birk würdigte nach einem Rundgang das vielfältige ehrenamtliche Engagement der beteiligten Vereine und Institutionen. Das Fazit der Stadtjugendpflege fiel positiv aus. „Easi“ war wieder ein Gewinn für alle Beteiligten.“

Instandsetzungen mit frischem Asphalt

An drei Stellen im Stadtgebiet nimmt das Tiefbauamt Straßeninstandsetzungen mit der Erneuerung von Asphaltflächen in Angriff. Die Abschnitte sind jeweils für den Durchgangsverkehr gesperrt, stehen aber für Anlieger- und Notfallfahrzeuge zur Verfügung:

- Im Keltengeweg (zwischen den Kreuzungen Thyrsus- und Franz-Georg-Straße) startet die etwa dreitägige Instandsetzung am 4. September.
- In der Karl-Grün-Straße beginnen die Arbeiten zwischen den Einmündungen Herzogenbuscher und Bernkasteler Straße am 5. September. Wenn das Wetter mitspielt, sind sie nach drei Tagen abgeschlossen.
- In der Heinrich-Lübke-Straße wird zwischen Wendehammer und Heinrich-Brauns-Straße die Baustelle am 5. September eingerichtet. Die Sperrung gilt erst während der Fräsarbeiten einen Tag später. Der Asphalt wird am 10./11. September aufgetragen.

Einsatzübung am 8. im Mutterhaus

Im Klinikum Mutterhaus findet am 8. September, 10 bis etwa 14 Uhr, eine Evakuierungsübung mit der Berufsfeuerwehr statt. Dabei wird ein Brand im 2010 eröffneten Erweiterungsbau simuliert. Zwei Kinderstationen müssen geräumt werden. Die Übung, die durch ein Landesgesetz vorgeschrieben ist, macht sich auch in der Zentralen Aufnahme, anderen Teilen der Klinik und in der Feldstraße bemerkbar. Dabei sind nach Angaben des Mutterhauses ausschließlich Puppen im Einsatz.

Spaß, Sport und Information für die ganze Familie

Festival „Trier spielt“ am 8. September

Bereits zum 15. Mal steht am Samstag, 8. September, die Innenstadt beim großen Festival „Trier spielt“ ganz im Zeichen der lachenden gelben Sonne. Sie prangt auf zahlreichen Luftballons und Kappen der Besucher. Um möglichst viele Gäste anzu-locken, präsentieren diverse Vereine, Schulen, Gruppen und Unternehmen mit zahlreichen Helfern über 100 Spielangebote. Das städtische Grünflächenamt präsentiert mit der mobilen Spielaktion erstmals einen Info-Stand zu den öffentlichen Spielplätzen und neuen Planungen. Die Besucher können Stellungnahmen abgeben und Probleme ansprechen.

Stadtjugendpflegerin Susanne Schmitz unterstützt den Kriminalpräventiven Rat und den Arbeitskreis gegen Rechts an deren Gemeinschaftsstand. Schon zum fünften Mal ist das Städtische Quattro Pole vertreten. Die Mitarbeiter informieren an dem Stand in der Nähe der Porta Nigra unter anderem über Angebote für Kinder in den vier Städten.

Musikschulgruppen auf der Bühne

Die Eröffnung mit Michael Cornelius, Vorsitzender der City-Initiative, und Schirmherrin Tanja Späth beginnt um 11 Uhr auf der Hauptmarktbühne. Dort treten zahlreiche Gruppen auf, darunter der städtischen Karl-Berg-Musikschule. Neben den Konzerten sind diverse sportliche Highlights geplant, darunter der Kettler Ketchup auf dem Domfreihof. Kinder ab drei Jah-


ren (in Begleitung eines Erziehungsberechtigten) können ihre Fähigkeiten auf einem 200 Meter langen Parcours unter Beweis stellen.

SWT-Kinderzirkus

Der Post-Sportverein präsentiert am 8. September unter anderem Vorführungen im Fechten, Hockey, Judo und Aikido. TBB-Spieler sind bei ihrer Mannschaftspräsentation und einem Freiwurf-Contest vor der Porta zu erleben. Schwindelfreie können sich an einer Kletterwand in der Simeonstraße erproben. Neu ist eine mobile Kegelbahn auf dem Viehmarkt. Der SWT-Kinderzirkus am Kornmarkt steht erneut für Jonglage, Akrobatik und diverse Mitmach-Aktionen.

Neues Kinderkulturklavier

Weitere „Trier spielt“-Klassiker sind Kinderschminken, Hüpfburgen und der Riesen-Sandplatz (10 bis 17.30 Uhr). Außerdem wird das fünfte Kinderkulturklavier präsentiert. Trierer Schulen können sich auf Einladung der Kulturstiftung bis Freitag, 14. September, um dieses kreativ gestaltete Instrument per E-Mail bewerben: info@kulturstiftung-trier.de.

 Flyer in den Mitgliedsbetrieben der City-Initiative, bei der Tourist-Information und im Rathaus. Tagesaktuelle Übersicht zum Programm des Festivals: www.trier-spielt.de.

WOHIN IN TRIER? (5. bis 11. September 2012)



bis 7. September
„Schöpfungen der Natur“, Fotos von Wolfgang Raab, Stadtteilbüro Am Mariahof 27 d

bis 14. September
„Begegnungen“, Arbeiten von Julie Cruchten-Kugener, Brüderkrankenhaus, Nordallee 1

bis 15. September
„volume no. 1“, Werke von Magnus Sönning, Galerie Junge Kunst, Karl-Marx-Straße 90, Infos: www.junge-kunst-trier.de

bis 22. September
„Einstweilen“, Zeichnungen und Collagen von Suzanne Beaujean-Adam, Galerie Palais Walderdorff, Domfreihof 1 b

bis 23. September
Jahresausstellung der „éditions trèves“, Zeichnung und Fotografie verschiedener Künstler, Tufa

„Farben + Textil + Musik + Tanzen + Wine = Gold“, Arbeiten von Jeanette Bremin, Tufa

„Überleben ohne Schrift“, Fotos zum Thema Analphabetismus, Atrium im Palais Walderdorff, Vernissage: 6. September, 15.45 Uhr

bis 30. September
„Kreuze“, Acrylbilder von Dierk Osterloh, Basilika, Konstantinplatz 11

bis 15. Oktober
„Engel – Musik der Stille“, Arbeiten von Josef Bormann, Robert-Schuman-Haus, Markusberg

bis 18. Oktober
„Unheilig heilig“, Werke von Luda Liebe und Hilde Weyler, Deutsche Richterakademie, Berliner Allee 7

bis 19. Oktober
„Frequenz“, Fotografien von Karola Perrot, SWR-Studio Trier, Hosenstraße 20, Vernissage: 6. September, 18 Uhr

bis 31. Oktober
„Impressionen – Meditation im Bild“, Arbeiten von Rita Köberlein, Trier-Zimmer im Rathaus, Besichtigung nach vorheriger Anmeldung: 0651/718-1010

bis 25. November
„Schöpfungszyklus“, Bilder von Ruth Krisam, Evangelische Kirche Ehrang, Wallenbachstraße 1

bis 31. Dezember
„Shona-Kunst – Picasso's Inspirationen“, Galerie P. Weber, Balthasar-Neumann-Straße

bis 7. April 2013
„Im Dienst des Kaisers: Mainz – Stadt der römischen Legionen“, Rheinisches Landesmuseum, Weimarer Allee 1, weitere Infos: www.landesmuseum-trier.de

Mittwoch, 5.9.

KINDER / JUGENDLICHE.....

Mittwochsmaler, kreativer Kurs für Kinder ab fünf Jahre, Stadtmuseum, 16.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Ein Sommernachtstraum“, Komödie von William Shakespeare, Theater, Posthof am Kornmarkt, 20 Uhr, Infos: www.theater-trier.de

SPORT.....

Basketball-Länderspiel: Deutschland – Bulgarien, Arena, 19.15 Uhr

VERMISCHTES.....

Circus Carl Busch, Messepark (bis 9. September), werktags 15 und 20 Uhr, Wochenende 15 und 18 Uhr

Stammtisch der früheren Rathaus-Mitarbeiter, Deutscher Hof, Südallee, 15 Uhr

PARTYS / DANCE FLOOR.....

Cocktail-Clubbing, Havanna, 18 Uhr

Donnerstag, 6.9.

THEATER / KABARETT.....

„Ein Sommernachtstraum“, Posthof, Kornmarkt, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Dynamite Funk & Friends, Tufa, Großer Saal, 20 Uhr

VERMISCHTES.....

Infotag für Oberstufenschüler, Uni, Universitätsring, 9.15 Uhr, Infos: www.infotag.uni-trier.de

PARTYS / DANCE FLOOR.....

Bafög 2.0, Havanna, 18 Uhr

Freitag, 7.9.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

Lesung der Kolumnen aus 16vor, mit Stadtschreiber Frank P. Meyer, Bibliothek im Palais Walderdorff, Domfreihof 1 b, 17 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Evita“, Musical von Andrew Lloyd Webber und Tim Rice, Theater, Großes Haus, 20 Uhr, Infos: www.theater-trier.de

KONZERTE / SHOWS.....

Schandmaul, Sommerbühne, Jugendzentrum Exhaus, 19.30 Uhr, Info: www.exhaus.de

Jeanine Vahldiek Band, Tufa, Kleiner Saal, 20 Uhr, Infos: www.tufa-trier.de

Men in Blues, Brunnenhof, 20 Uhr

VERMISCHTES.....

Lampionfest, Friedrich-Spee-Gymnasium, Mäusheckerweg 1, 19 Uhr

PARTYS / DANCE FLOOR.....

„Axel macht Musik“, Louisiana, Kornmarkt, 21 Uhr

Riverside Hollywoodparty, Arena, Fort Worth-Platz, 21 Uhr

Ladies Delight, Havanna, 22 Uhr

Samstag, 8.9.

FÜHRUNGEN.....

Weinerlebniswanderung der Reihe „Trier für Treverer“: „Im obersten Rang wächst der Riesling“, Start: Tourist-Information, 14 Uhr

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Samstags bei Simeon“, Programm für Kinder ab fünf Jahre, Stadtmuseum Simeonstift, 10 Uhr, Info: www.museum-trier.de

THEATER / KABARETT.....

„Brot und Spiele“ 2012: „Herkules und die Macht des Bösen“, Spektakulum im Amphitheater, 15 und 19 Uhr

„Servus Peter – Oh là là Mireille“, mit den Geschwistern Pfister, Tufa, Großer Saal, 20 Uhr

WOHIN IN TRIER? (5. bis 11. September 2012)

Samstag, 8.9.

KONZERTE / SHOWS.....

Musik aus dem Schwalbennest, mit Gisbert Wüst, Dom, 11.30 Uhr

Dieter Thomas Kuhn, Sommerbühne, Exhaus, 19.30 Uhr, Info: www.exhaus.de

„Kunst der Fuge mit Saxophonquartett und Orgel“ mit dem Saxophonquartett „Art of Sax“ und Regionalkantor Volker Krebs, Basilika St. Paulin, 20 Uhr.

VERMISCHTES.....

Festival „Trier spielt“ in der Innenstadt, 10 Uhr, Programminfos: www.city.initiative-trier.de

Herbst-Winter-Spielzeugbasar, Kindertagesstätte St. Paulin, Balthasar-Neumann-Straße 4a, 10 Uhr

PARTYS / DANCE FLOOR.....

Weekend-Party, Louisiana, 21 Uhr, Info: www.louisiana.de/trier

Riversideparty, Arena, Forth Worth-Platz, 21 Uhr

MycroMotion, Mycro Club/Havanna, Viehmarktplatz, 22 Uhr, Info: www.havanna-trier.com

„Dein Freudentanz“, mit Oliver Koletzki, Exhaus, 23.55 Uhr

Sonntag, 9.9.

FÜHRUNGEN.....

„Auf Entdeckungstour im Stadtmuseum“, Familienführung zu historischen Möbelstücken, mit Dr. Bernd Röder, Stadtmuseum Simeonstift, 11.30 Uhr, Info: www.museum-trier.de

THEATER / KABARETT.....

„Der gestiefelte Kater“, musikalisches Märchen, Tufa, Wechselstraße 4, Großer Saal, 11 Uhr, Info: www.tufa-trier.de

Theatercafé zu Bertolt Brechts „Das Leben des Galilei“, Theater, Foyer, 11.15 Uhr

„Evita“, Musical von Andrew Lloyd Webber und Tim Rice, Theater, Großes Haus, 16 Uhr, Info: www.theater-trier.de

KONZERTE / SHOWS.....

Sonntagsmatinee der Trierer Chöre, Brunnenhof, ab 11 Uhr

Sonntagskonzerte der Trierer Musikvereine, Brunnenhof, ab 15 Uhr

Benefizkonzert für „Lichtblick“-Fachstelle des Kinderschutzbundes, mit dem Pianisten und Songwriter Sebastian Matz und Band, Rokokosaal im Kurfürstlichen Palais, 19.30 Uhr

VERMISCHTES.....

Tag des offenen Denkmals mit Führungen, weitere Programminfos: www.tag-des-offenen-denkmals.de und auf Seite 9

„Früchte des Waldes“, Spaziergang durch den Meulenwald mit Geografin Monika Gramse, Forsthaus, Am Rothenberg 10, 14.30 Uhr

Montag, 10.9

Bei Redaktionsschluss lagen keine Termine vor.

Dienstag, 11.9.

FÜHRUNGEN.....

„Help! I need somebody! – SOS-Rufe von der Antike bis zur Frühen Neuzeit“, Führung zu Schutzheiligen mit Paula Giersch, Stadtmuseum Simeonstift, 20 Uhr

KINDER / JUGENDLICHE.....

Bilderbuchkino: „Die besten Beerdigungen“, Stadtbibliothek, Palais Walderdorff, Domfreihof 1 b, 16 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Evita“, Musical von Andrew Lloyd Webber und Tim Rice, Theater, Großes Haus, 20 Uhr

VERMISCHTES.....

Reihe „BIZ & Donna“: Existenzgründungen von Frauen, Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit, Dasbachstraße 9, 9 Uhr, Infos: 0651/205-5301 oder 205-5000.

„Probleme sind Lösungen“, Innotreff, Technologiezentrum, Max-Planck-Straße 6, 16 Uhr, Anmeldung bis 7. September: Telefon: 0651/81009-706, E-Mail: kontakt@tz-trier.de

Filmreihe „Psychiatrie im Film“: „Helen“, der Betreuungsvereine im Diakonischen Werk, „Broadway“-Kino, Paulinstraße, 19.30 Uhr

Informationen zu weiteren Führungen: **Tourist-Information**
Telefon: 0651/97808-0,
Internet: www.trier-info.de

Änderungen vorbehalten
Alle Angaben ohne Gewähr
Stand: 30. August 2012

Veranstaltungstermine bitte nur schriftlich an: **click around GmbH**
Konstantinstraße 10, 54290 Trier,
E-Mail: redaktion@click-around.de



Mit „Servus Peter - Oh lá lá Mireille“ nimmt sich die Kabarettistengruppe „Geschwister Pfister“ am 8. September, 20 Uhr in der Tufa die Schlagergrößen Peter Alexander und Mireille Mathieu vor. Für die Showmusik sorgt das Jo-Roloff-Trio. Karten gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen sowie im Internet unter www.ticket-regional.de.
Foto: Tufa